# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

240 (14.10.1912)

Seite 8.

chaparte

15

rantiert

18

t Bein-

53

nommen.

sruhe

949.

ktober.

uraufn.

hlager.

in rea-

einem

Posse,

West-

imel

llung

leifen

derstr. 13.

Hessen

folgt der

t

# RSTRUMN

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesehlichen Feiertage. Abonnementspreis: Ins Saus, durch Träger zugesiellt, monatlich 75 Pf., viertelfährlich 2,25 Wit. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich

Rebattion: Luifenftr. 24, Tel.-Rr. 481 Sprechftunde nur bon 1/212-1/21 Uhr. Egpedition: Quifenftr. 24, Tel.=Rr. 128 Postched-Conto Nr. 2650

Inferate: die einspaltige, fleine Beile, oder deren Raum 20 Bfg. Lofal-Inferate billiger. Bei größeren Auftragen Rabatt. Schluß bet Inferaten-Annahme für bie nächfte Rummer vorm. 1/29 Uhr. Größere Inserate müssen tags zubor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsftunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 47 Uhr.

Druck und Verlag: Buchbruderei Ged & Co., Rarlsruhe.

Berantwortlich für Leitartifel, Deutsche Politit, Ausland, Bad. Politit, Aus der Partei, Feuilleton, Aus der Stadt und Lebte Radrichten: B. Kolb; für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel; beibe in Karlsrube

Für ben Inseratenteil berantwortlich: Rarl Ziegler in Rarlsrube.

# Der prenßische Landtag und die Einbernfung des Reichstags.

Am 22. Oktober tritt der preußische Landtag wieder zusammen. Er beginnt damit das fünfte und lette Jahr jener Gesetzgebungsperiode, die mit der Wahlrechtsthron-rede vom 20. Oktober 1908 eingeleitet worden ist. Das preußische Volk wird den Gedenktag eines unerfüllten königlichen Berlprechens feiern und damit seiner unwür-digen "Vertretung" den Empfang bereiten, den ihr gebürt.

Soll der deutsche Reichstag nun wirklich erst am 26. November, oder, wie es sogar heißt, erst am 3. Dezember, einberufen werden, und soll auf diese Beise das parlamentarische Feld in politisch bedeutungsvoller Zeit mehr als einen Monat lang dem preußischen Dreiklassenhaus allein iberlassen bleiben? Seit vielen Wochen ruft das Bolf nach seiner Bertretung, von der es wirksame Maßnahmen zegen einen unerträglichen Justand der Lebensmittelteuerung erhofft. Es nuß wie wilder Hohn erscheinen, daß nun an Stelle des angerusenen Reichstags seine Körperschaft auf den Plan tritt, der nicht nur das preußische, sondern das ganze deutsche Bolk den Zustand von heute in erster Reiche zu danken hat. Ohne die starke Wachtsellung, die die Kückständigkeit des preußischen Wahlrechts dem Junkertum gewährt, wäre es diesem niemals gelungen, dem deutschen Bolk die Schlinge des Hungertariss von 1902 über den Kopf zu werfen. Der preußische Veiklassenlandtag und das ihm angepaßte preußische Ministerium überlaffen bleiben? Seit vielen Wochen ruft das Bolf landtag und das ihm angepaßte preußische Ministerium sind auch heute das stärkste Hindernis für die Durchführung einer wirksamen Notstandsaktion.

Der Reichstag hat die Aufhebung des § 12 des Fleisch-einfuhrgesetzes gefordert, die Städte forderten sie, eine Reihe bundesstaatlicher Regierungen traten für sie ein. Da kam die preußische Junkerregierung mit ihrer falschen Notskandsaktion dazwischen, legte den übrigen Bundes-Notstandsaktion dazwischen, legte den übrigen Bundes-regierungen den Maulkord an und schlug die Forderungen des Reichstags wie sämtlicher deutscher Stadtvertretungen in den Bind. Aber wenn sie geglaubt hatte, durch diesen opportunissischen Schadzug die radikalen Ueberagrarier wieder einmal viel Geld, es wurden die Kreichstagten von der eine bittere Bahrheit. Das deutsche Kreich brauchte geirrt. Statt der Kränze, die fie sich erhofften, warten ihrer im preußischen Dreiklassenhause faule Aepfel; ein Zurückweichen vor der Demokratie, ein Herabgleiten in die kochen ist. Aera Capridi wird ihr zur Last gelegt, die schlimmsten Und de Burückweichen bor der Demokrafie, ein Herabgleiten in die kochen ist. Aera Capridi wird ihr zur Last gelegt, die schlimmsten Borwürfe, die sich ein feudales Junkerhirn ausdenken Eharakterisierung der deutschen Regierungsmethode nicht kann, werden gegen sie erhoben. Es ist begreislich, daß die zu übertreffen. tann, werden gegen fie erhoben. Es ist begreiflich, daß die zu übertreffen. rierung Bethmann Hollweg der Wiedereröffnung des

Landtags mit recht gemischten Gefühlen entgegenfieht. Aus folden Stimmungen erklärt fich auch wohl die überraschende Nachricht, die die "Braunschweigische Landeszeitung" aufflattern läßt, daß die vorzeitige Einberufung des Reichstags unmittelbar beborftehe. Die Nachricht mag richtig sein oder nicht — im Reichstagspräsidium weiß man noch nichts darüber — jedenfalls müßte es mit seltsamen Dingen zugehen, wenn angesichts der neuesten Entwicklung der Dinge die Idee einer borzeitigen Einberufung des Reichstags in Regie-tungskreisen nicht aufgetaucht wäre. Zwar hat Herr bon Bethmann Hollweg für seine Teuerungsaftion auch im Reichstag keine Liebenswürdigkeiten zu erwarten, aber gegen den Borwurf der Dreiklassenherren, die "bewährte Birtschaftspolitif" preisgegeben zu haben, würde ihn doch bis zu einem gewissen Grade die Tatsache schützen, daß der Reichstag viel weitergehende Mahnahmen verlangt als die von ihm vorgeschlagenen. Dazu kommt, daß die Entwidlung der auswärtigen Lage einen erwünschten Borwand ergabe, die Einberufung vorzunehmen, die man aus andern Gründen für zweckdienlich halten mag. In diesem Sinne ift es ja auch in der "Braunschweigischen Landeszeitung" gemeldet worden, daß der vorzeitig einberufene Reichstag mit einem Exposee des Reichstanzlers über die auswärtige Politik eingeleitet werden foll.

Es fann feinem Zweifel unterliegen, daß die Nachricht der "Braunschweigischen Landeszeitung", Stimmungen und Absichten widerwiegelt, die in Regierungsfreisen tat-sächlich gehegt werden. Ob diese Absichten aber auch zur Ausführung kommen, ist eine andere Frage. Gerade weil die Einberufung des Reichstags ein Akt politischer Klugheit ware, darf man nicht erwarten, daß sie wirklich er-folgen wird. Denn wenn man im heutigen Deutschland wissen will, was die Regierung tun wird, braucht man nur festzustellen, was sie gescheiter Weise tun müßte. Man kann dann ziemlich sicher sein, daß das Gegenteil davon

zeschehen wird. Das Organ des Bundes der Landwirte, die "Deutsche Lagszeitung", setzt inswischen den Feldzug gegen die Re-gierung fort. Es könnnt aber dabei zu dem Ergebnis, daß bon seinem Standpunkt aus der porzeitigen Einberufung des Reichstags nicht entgegenstehe, sondern meint: Bir bon unferm Standpunft febnen den friiheren Bu-

sammentritt des Reichstags nicht herbei; wir haben sammentritt des Keichstags nicht herbei; wir haben der durch aus keinen Grund, irgendwie finder hat sich ftark verringert. Folge: Zollschikanen gegendage gen zu seine Mischen die äußerste Linke Linkenten werden, erklärt die äußerste Linkenten werden, daß sie nichts dagegen hat — und trotzem sollte der Weichstag nicht früher einberufen werden? Auf der Berliner Oberbürgersweiserungskonferenz hat der Berliner Oberbürgersweiserungskonferenz hat der Berliner Oberbürgersweiserungskossigseit der gouvernementalen Tewerungsschild Klinkstrümpfe (gegen 125 Willionen), 126 Willionen Stück Glühstrümpfe (gegen 115 Willionen) und 11 Wilstüren überzeugt seien, und fast in gleichem Wortlaut erstärt der Vorland des Vorlands flärt der Vorstand des Bundes der Landwirte, daß die bon der Regierung borgeschlagenen Maßregeln nichts ziffern stark bemerkdar macht.
nügen würden! Eine ähnliche allgemeine Uebereinstims mrung in der Verurteilung eines Regierungsvorschlages war noch nicht da — und trotzdem soll dem Reichstag die Gelegenheit zu frühzeitiger Beratung dieses Vorschlages versagt bleiben, er solle ihm in letzter Stunde durch einen Europa. Ein vom auswärtige Sandstreich der Aurzegufreite aufoftendient warden? Handstreich der Bureaukratie aufoktropiert werden? Eine folche Berbohrtheit war wirklich noch nicht da!

Champagnersteuer und Streichbolzsteuer.

h. Kennt ihr das Märchen? Die reichen Leute wollten und Bochfdunggollner für fich gewinnen gu fonnen, hat fie verfteuert. Jedermann, auch der Allerarmfte foll fo mit zum Bohle des Baterlandes beitragen, wenn er sich seine Zigarre anbrennt, oder das kümmerliche Mittagessen zu

11 648 333 M 10 754 267 M 

Das ift das flarfte Bild der Bethmann Hollwegichen Steuerpolitik. Die reaktionären Blätter werden die Richtigkeit unserer Zusammenstellung angreisen und erklären, die Reichen brauchen doch auch Streichhölzigen und zahlen somit doch ebenfalls Streichholz- und Leuchtmittelsteuer. Selbstverständlich. Es ist nur ein Unterschied, ob die Streichholzsteuer von dem genommen wird, der auch Champagner trinken kann oder von dem, der sich eben nur Streichhölzchen leisten fann!

lleberdies gewährt die Besteuerung des Champagners und der Streichhölzer und Leuchtmittel auch einen Einblich in den Produktionsumfang dieser Waren. Auch wieder ein Charafteristikum der deutschen Regierungspolitik! Bei uns wird immer erst dann eine Produktionsstatistik geführt, wenn die in Frage kommenden Waren — versteuert

werden follen! Champagner wurde 1911 in 134 Schaumweinfabriken in 1293 532 ganzen Flaschen Schaumwein aus Frucktwein hergestellt, in 178 Schaumweinfabriken wurden 13 943 032 ganze Flaschen Schaumwein aus Trauben hergestellt. Die erstgenannten Schaumweinfabriken 1911 um 15 gewachsen, die letztgenannten um 21 gesunken. Die Produktion ist bei beiden Arten von Fabriken gestiegen. Bom Auslande wurden 1911 und 1910 1 044 925 und 1 709 617 ganze Flaschen Schaumwein eingeführt, der Zollertrag dafür betrug 1911 3,3 Millionen Mark, 1910 noch 4,4 Millionen. Die Einfuhr ist also durch die verschärfte Besteuerung wieder mehr unterbunden. Kein Bunder, wenn Frankreich die deutsche Ausfuhrware eben-

falls mit hohen Zöllen schikaniert. Streichhölzer wurden 1911 in 76 Fabriken herge stellt, das sind 2 mehr als 1910. Beschäftigt wurden durchschnittlich 1 764 männliche und 2 171 weibliche Arbeits. frafte. Diefe Bahl ift faft gang fonftant geblieben.

Die Bündholaproduftion betrug 1911 81 190 Millionen Stud 76 757 Millionen Stud Bundspänchen 438 -908 eingeführt wurden 415

Die Produktion ift demnach etwas gestiegen, die Gin-

alte Rohlenfadengliihlampe, die fich in den Broduktions.

# Deutsche Politik.

23 946 220 Mark in einem Jahre für Spitelbienfte in Europa. Ein vom auswärtigen Amt in London im Juni 1912 veröffentlichtes "Weißbuch" gibt einige inter-effante Angaben über die jährlichen Ausgaben, die die Bunsch des Zaren noch die Kleinigkeit von 6 700 000 Mf. für Zwecke, die nicht näher angegeben wurden.

Benn man bedenkt, daß diese gewaltigen Summen in der Hauptsachee für politische Spiteldien ste ausgegeben werden, dann muß jeder sich flar darüber sein, daß "alle Menschen vor dem Gesetz gleich sind" . . . Wie-viel Kulturarbeit könnte mit dieser riesigen Summe geleistet werden, wenn die Angst vor dem Verlust der Königs-frone keine solch ungeheure wäre und wenn die Regierungn im allgemeinen dem ganzen Volke gegenüber un-parteitsche handeln würden. Das sind die Folgen das von, wenn man insbesondere die arbeitende Bevölkerung als Staatsbürger dritter Klasse degradiert und dadurch aum Schutze der Regierungen den Spitzeldienst, das un-Steuern überzeugen und auf der anderen Seite wirft man Miionen wieder zum 3med aus, einen Teil der Steuerzahler wieder zu bespitzeln. Das nennt man noch Gerechtigkeit. Arbeiter, merke es dir!

Sturm an der Berliner Börse. An der Börse herrschte am Donnerstag wieder heftige Erregung. Dem Optimis-mus, mit dem gestern die politische Situation beurteilt wurde, folgte wieder Kriegsstimmung. Man begründete den Umschwung mit dem Gerücht, daß Rußland Gebiets-erweiterungen der Balkanstaaten nicht zu verhindern ge-neigt sei und wies ferner auf die gestrigen Erklärungen des Grafen Berchthold in der österreichigen Delegation Bei dem ftarten Berkaufsandrang wichen die Rurfe der führenden Werte, wie anfangs, im Durchschnitt um etwa 2 Prozent. Bald darauf begannen fich die Angebote u überstürzen, während nicht die geringste Aufnahmefähigkeit herbortrat. Es fielen die Aktien der Deutschen Bank um 41/2 Prozent im Kurse, die Aktien der Kanadabahn um 5 Prozent, die Aktien der Phönizgesellschaft um 7 und später bis zu 10 Prozent; die Aktien der Allgemeinen Eleftrigitätsgesellschaft bugten je 5 Prozent ein. Die Aftien der Dampfschiffahrtsgesellschaft "Hansa" gingen um 23 Prozent zurück. — Größere Zwangsberkäuse sollen für Rechnung österreichischer Spekulanten vorgenommen worden sein; es verlautete auch von Zahlungsschwierigkeiten Berliner Spekulanten. Erst um ½3 Uhr machte sich eine Beruhigung bemerkbar, vornehmlich, als es hieß, Deutsche Bank gehe mit Interventionskäufen vor. dem Raffamartte übertrafen die Kursfturze die icharfften Rückgänge an den vorhergegangenen Tagen. Eine Keihe von Werten sank um 25 und 30 Prozent. Die Aftien der Maschinensabrik Kappel in Chennik vijkten 55 Prozent ein. — Auf dem Getreidemarkte zogen die Dezemberpreise für Beigen um 1 Mf., für Roggen um 21/2 Mf. und für Hafer um eine halbe Mark an.

Der Reichstag wird nicht einberufen. Bie wir guberläffig erfahren, wird eine frühere Einberufung des Reichstags nicht erfolgen. Immerhin ist anzunehmen, daß die frühere Einberufung Gegenstand von Erwägungen war und daraus dürfte sich auch die von uns gebrachte Notiz des Braunschweiger Blattes erklären.

Angft vor bem Reichstag. Die "Deutsche Tageszeitung" sträubt sich mit Banden und Füßen dagegen, daß der Reichstag früher einberufen werden foll. Gie führt aus:

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Benn man eine möglichst sofortige Einberufung bes Meichstags für nötig erachtet hätte, so hätte man sich bazu schon früher entschließen mussen. Wie die Dinge jeht liegen, ist es ziemlich gleichgültig, ob der Neichstag Ende Oktober an einen früheren Zusammentritt ift nicht zu benten — einberufen wird, oder ob man bas Ende ber Bertagung abwartet. Eluger dem zu erwartenden Entwurfe fiber die Herabsetzung bes Fleischzolles und außer etwaigen Interpellationen hat der Reichstag keinen oder doch fo gut wie keinen Beratungsftoff. Wollte man ihn also Ende Oftober einberufen, so würde bermutlich nur wenige Tage zusammenbleiben können. Ob das zwedmäßig sei, steht dabin. Bir brauchen uns den Ropf darüber nicht zu gerbrechen. Die Regierung hat die Berantwortung darüber zu tragen, wenn fie einen Gefetentwurf borlegt, ber in gewiffem Ginne und unter gewiffen Bedingungen schon vom 1. Oktober ab in Kraft treten foll. Bom Standpunkte biefer Berantwortung ift es aber belanglos, ob der Gesetzentwurf dem Neichstage Ende Oktober oder Ende November vorgelegt wird."

Diese Darlegungen bestätigen nur, daß die Agrarier den sehnlichen Wunsch haben, die ganze Fleischnotfrage zuerst im Junkerparlament zur Beratung zu bringen, ehe der Reichstag sich dazu äußern kann. Anfänglich hat die "Deutsche Tageszeitung" selber sich für die schleunige Ein-berufung des Reichstags begeistert, allerdings um dann einige Tage später einen direkt entgegengesetten Standpuntt einzunehmen.

Programms wie der konservativen Partei überhaupt Während bisber gerade dieses Organ stark liebäugelte mit den Ideen des sogenannten Kulturkonservatismus, nimmt es jest Beranlassung, von der neuen "kulturkonservativen" Blattgriindung weit abzurücken. Allerdings hat sich dieses Organ sehr rasch als freikonservatives Blatt ent-Monatsblatt schreibt:

nnıs, von dem das Neue, das Auszeichnende seine liberale Schieläugigkeit ist. Solcher Konservatismus, wie er neuerlich seilgeboten wird, hat keinen Gigenwert, weil er den Fortschrift nicht mit konsorvativen Gedanken, sowdern mit Anleihen beim Liberalismus zahlen möchte. Gerade der in der praktischen Politik oft würschenswerte Ausgleich zwischen konst jervahlven und Giberalen Fonderungen, der jenen forbidritt-lichen Konservativen vorschnebt, verliert seinen besten Wert, wennt die konfervalitien Fonderungen nicht konfervativ sind . ... Nuch die vielenwähnte Aenderung des konfervativen Programms ist nicht umfere brennendste Sorge; wenn das Programm verstanden wind als eine Zusammenfassung dauernder Grundfähe, nicht aktueller Forderungen. Unser Programm ist werriger schlecht als unpraktisch. Es verbindet allgemeinste Ideen mit speziellsten Betrachtungen. Man täte besser, sich im Programm auf eine bündige Formulierung der großen konferbakken Grundgedanken zu beschränken, daneben aber den Wahl zu Wahl oder von Etaksjahr zu Statsjahr die kon-treben Bieke, für die die Partei kämpien will, zu veröffentlichen. Die Neuformung des prinzipiellen Programms mag einstweilen unterbleiben. Aber das attuelle Programm der gegenträrbigen Ziele, das Programm des konfervadiden Fortsichens, das branchen wir . . . Im Kampf der Parteten ericheint eine Partei nicht als Bentretein ihrer großen Ideen, jondern sie wind beurreilt nach dem, was sie praktisch tut und fordert . . Der Bunsch nach konservativem Fortschritt geht nicht auf eine Aenderung der konservativen Ziele, sondern auf ein tatsächliches allgemeines Hevaustveten mit berechtigten fonservativen Forderungen.

Der Gedanke, die konservativen Ziele mehr in den Sintergrund treten zu lassen, für den praktischen politischen Kampf gewissermaßen auszuschalten, und an Stelle der fonservativen Anschauungen politische Augenblicksforderungen zu stellen, mag taktisch sehr klug erscheinen und könnte den Konservativen wohl auch den gewünschten Zulauf bringen, wenn die konservativ-agrarische Politik nicht allzutiefe Spuren in der Geschichte der letzten Zeit hinterlassen hätte. Jest mag man sich dreben und wenden, wie man will: über die gararisch-junkerlichen Bolkskeinde ist niemand im Bolfe mehr zu täuschen.

frondenz des Wehrvereins macht der Heeresverwaltung eftige Borwürfe, weil die in der Heeresvorlage von 312 angesorderten 106 Waschinengewehrkompagnien noch nicht aufgestellt find. Es handelt sich um eine Berdoppelung des Maschinengewehrbestandes, der sich alles in allem auf 700 Stück beziffert. Solche Bestellungen lohnen schon, der Heeresverwaltung etwas Feuer unter den hinteren zu

Die Unwendung des polnifchen Enteignungsgefetes. Wie die "Post" von absolut zuverlässiger Quelle erfahren haben will, ist die Enteignung mehrerer in polnischer Hand befindlicher Rittergüter bereits in die Bege geleitet worden. Es handelt sich dabei um vier Gutsbezirke mit einer Gesamtsläche von 1700 ha, die sich auf die Kreise Inin und Strelno im Regierungsbezirk Bromberg, Posen Ift im Regierungsbezirk Pofen und Schwet im westpreußi-

den Regierungsbezirk Marienwerder verteilen. Das Gesetz ist im Jahre 1908 in den beiden preußischen Parlamenten mit auffallender Gile durchgedrückt worden. Fürst Bülow ließ durchblicken, daß das Wohl und Wehe des preußischen Staates von der Annahme des Gesetzes abhänge. Aus dem Umstand, daß das Geset dann nicht angewendet wurde, schloß man, daß es der Regierung nur darum zu tun gewesen sei, ein Pressionsmittel gegen die Bolen in die Hand zu bekommen. Die Nachricht der "Post" bedarf allerdings erst noch der Bestätigung.

Konservativer Fortschrit t. Unter dieser Aeberschrift besiche Streifs in der Schuhindustrie, Der Streif sich die Konservative Monatsschrift wieder einmal wirde nach 10tägiger Dauer mit Erfolg beendet. Erreicht wurde nach 10tägiger Dauer mit Erfolg beendet. wurde Lohnerhöhung, Stägige Lohnzahlung, Abschaffung der Kaution, Garantie des Durchschnittsverdienstes bei Aenderungen oder Neuerungen, eine Stunde früher Ge-ichäftsichluß an Samstagen und Vorabenden vor Festtagen, Extraentschädigung bei Ueberzeitarbeit, dazu einige sonstige Verbesserungen innerhalb des Betriebes. Diese Bepuppt, und darum wohl die Ablehnung, die es von dem wegung gewinnt besonders dadurch an Bedeutung, weil seit fonservativen Monatsorgan erfährt. Das konservative dem 26jährigen Bestehen des Betriebes noch keinerlei Berdem 26jährigen Befteben des Betriebes noch feinerlei Berbefferungen der Berhältnisse eingeführt wurden. Bon den "Bas dem Konservatismus nottut, das ist wicht eine Ausständigen wurde kein einziger zum Streikbrecher, wäh-Untwandlung in einen sogen. sortschrittlichen Konservativis- rend das einzige Mitglied der christlichen Organisation von vornherein den Arbeitswilligen machte, obwohl man durch deffen Aeußerungen annehmen mußte, daß er den Ausstand garnicht abwarten fonnte.

Der Schuhmacherstreif in Preet (Schlesw.-Holstein) ist nach 23wöchiger Dauer erfolgreich für die Gesellen beendet worden. Am 1. Mai stellten die Schuhmachergesellen die Arbeit ein, weil die Meister eine Lohnerhöhung verweigerten. Jest haben sich die Meister doch zu einer Lohnerhöhung, die am 1. Februar 1913 in Kraft treten soll, bereit erklärt. Der neu abgeschlossene Bertrag hat bis zum 1. Mai 1915 Giltigkeit.

Der baberifche Berfehrsminifter als Scharfmacher. Der bayerische Berkehrsminister hat am Freitag im Reichs-rat seine Erklärungen gegen den Süddeutschen Eisenbahnerverband wiederholt und verschärft. Inzwischen hat der Borftand des Berbandes unter Umftänden, die den Rücktritt des Genossen Roßhaupter von der Redaktion des Berbandsorgans veranlaßten, in einer Erklärung die Streiks als gesetzlich unzulässig bezeichnet. Der Minister äußerte darauf, daß die Erklärung an seiner Stellung-nahme nichts ändere; mit dieser um Jahre zu spät kommenden Versicherung sei die Sache nicht erledigt. Kein Eisen-bahner durfte einer Organisation angehören, die die Arbeitseinstellung als zulässig erachtet, oder deren Berhalten sonst die Gefahr eines Ausstandes herbeizuführen geeignet ist. In der gleichen Sitzung versicherte der Berkehrsminister seine Sympathie mit einer Anregung, die vierte Wagenflaffe auch in Bapern einzuführen, nur muffe man noch etwas damit warten.

# Badische Politik. "Dumm und frech."

nahm bekanntlich die Budgetkommission der Zweiten Kam- bet, als nur Fragen wirtschaftlichen und industriellen In-

Die Gewehrfabritanten brauchen Arbeit. Die Rorre- mer gemeinschaftlich mit Regierungsvertretern eine Befich tigungsreise nach bem Murgtal bezw. den Oertlichkeiten des fünftigen Kraftwerkes und des Stauwehrs am Horn-bachfteg. Auf Hundsed wurde das Mittagessen ein-genommen. Darüber wußte die bürgerliche Presse folgende Bikanterie zu berichten: "Die Tafel bot ein äußerst leb. haftes Bild und gewann dadurch einen besonderen Reiz daß Minister v. Bodman den sozialdemokratischen Abgeordneten Kolb zu seiner Rechten bat.

Es war vorauszusehen, daß die Bentrumspreffe diefen Sat in Fett- bezw. Sperrdruck bringen wird. Aber was sich der "Freiburger Bote" mit Bezug hierauf leistete, übersteigt doch die Grenze des Zuläffigen. Derselbe berichtet über die Reise unter der Spikmarte: "Die Bud-getfommission im Murgtal. "Genosse" von Bodman lints, Genoffe Kolb rechts."

Der "Bad. Beobachter" war wenigstens so anständig, den betreffenden Satz nicht tendenziös zu verwerten. Derselbe brachte auch in seiner Freitagsnummer im Anschluß an den Bericht über die Besichtigung der Kraftwerte am Oberrhein folgende Redaktionsbemerkung:

"Wir brachten gestern, wie auch andere Blätter, den Be richt der "Oberrheinischen Korrespondens" über die Besich. tigung im Murgtal. In dem Bericht wurde als besonders be-merkenswert hervorgehoben, daß Winister von Bodman den Abgeordneten Kolb beim Mittageffen zu feiner Rechten gebeten habe. So wie die Sache gemeldet wurde, mußte diefe Latfache allerdings als auffällig bezeichnet werden. Run wird uns aber berichtet, bag baran gar nichts auffälliges gewesen fei, ba fich ber Minifter einfach an die Befehung ber Stellen in ber Budgettommiffion bielt. Der 1. Borfibenbe Abe Rebmann war nicht anwesend, bemnach mußte an feine Stelle der stellvertretende Borfitzende, nämlich Abg. Rolb, treten, der also mit Jug und Recht den Platz rechts neben den Minister einnahm. Das ist in keiner Weise auffallend. D Pressebertreter an der Besichtigung nicht teilnahmen, müssen wir uns barüber wundern, daß ein Teilnehmer ber Befichtigung aus Abgeordnetenkreisen dem Nachrichtenbureau eine die tatfächliche Situation fo tendenziös schilbernbe Darftellung gab. D. Red.

Es ift leider mahr, daß gerade die Freiburger Bentrumsblätter durch ihre Verteidigungsposition gegenüber der aufstrebenden Freiburger "Bolkswacht" in ihrer Ge-hässigkeit und blinden But jedes Augenmaß für politischen Anstand verloren haben. Die Sprache der beiden Freiburger Bentrumsblätter ist mitunter eine derartige, daß man meinen sollte, die Parteileitung des Zentrums hätte schon im Interesse des Ansehens der Presse Veranlassung nehmen muffen, hier einzugreifen. Aber die fitt ja in Bähring en und scheint damit vollständig einverstanden zu sein. Für diese Art Journalistik gilt eben auch das Wort: "Durch Heftigkeit ersett der Frrende, was ihm an Wahrheit und an Kräften sehlt!"

#### Ein vernünftiges Wort aus dem Munde eines Geiftlichen.

Bei der am 10. d. M. stattgefundenen Tagung der Diözesanspnode Oberheidelberg sprach Pfarrer Weiser aus Rußloch über das Thema: "Kirche und Sozial-de mokratie". Wie wir einem Berichte des "Seidel-berger Tageblatt" entnehmen, hatte der Redner eine Reihe Aussprüche bedeutender Männer der Gegenwart zusammengestellt, in welchen die Einfluglofigfeit der ebangelischen Kirche der Gegenwart grell beleuchtet wurden. B allen Dingen durfe die ebang. Kirche fich nicht allgu feind. lich gegen die Sozialdemokratie stellen, der Pfarrer durfe nicht fiets gegen die "Soggen" predigen, fon-bern die ethischen Ibeen ber Sogialbemofratie feien anguertennen und zu wurdigen. Berbefferung der Lage der arbeitenden Rlaffen, menschenwürdiges Dafein ufm. Dann würde die Sozialdemofratie fich nicht als ingrimmigste Feindin der ebangelischen Kirche gebarben; denn so weit seien die großen Massen der Sozialdemokratie doch noch nicht von der Kirche und ihren Gnadenmitteln entfernt und ihr entfremdet, daß fie nicht 3. B. die Berfe ber inneren Miffion anerkennen und achten. Der Referent ichlok mit Das ift bas Pradifat, das man im allgemeinen der einem Ausblick, daß eine Beit kommen werde, in der fich Bentrumspreffe beilegen fann. Am letten Mittwoch unter- Die Gogialbemofratie auch andern Fragen wieder jumen-

> "Ich bekenne — ich bekenne" — jammerte und freischte Ich bin der entflohene Kassierer. Mein Steckbrief fteht in allen Zeitungen." -

"Sier bin ich - nehmt mich feft. - Mein Gefängnis Minuten - und die schwierige Ginschiffung in die Boote wird die Tiefe des Meeres sein - ber Meeresgrund der Meeresgrund -

Wer doch wieder daheim fäße an der Kasse — bei seinem täglichen Brotel" Bernichtet und stöhnend lag er da.

Drüben an der Kajütentreppe faß Thor Wangenstein zusammengesunken — die Arme um das Geländer geschlungen. Das plötliche Durchschneiden des Lebensfadens

hatte ihn vollständig überwältigt. — Betäubt — wie fühllos und stumpf saß er da. Vor seinem absterbenden Bewußtsein begann ein Land aufzusteigen — ein Land, das er nie zuvor erblickt hatte — eine kalte, tote, von allen Farben verlassene Dede, wie wenn er über die unbewachsenen Steingefilde des Mondes

Ein paar zusammengefunkene Planken staken in dem groben Sande. Sie sahen aus wie Bretter eines Sarges — mit einer Art verblichener Buchstaben darauf.

Er fah es in steigender Rlarheit, während das Dunkel tiefer und tiefer mar. -Eine Kälte stieg daraus auf — ein Hauch von des Daseins grauenvoller Gleichgültigkeit.

Er feufate. Und plötlich ftand er auf. -Es galt die Situation zu überblicken. —

Die Boote — die Boote. — (Fortfegung folgt.)

# Mazedonien.

Was man früher die orientalische Frage (heute spricht mom "nahen Osten" im Gegensatz zu dem heute wichtiger gewordenen "fernen Osten", d. d. Ostasien) nannte, das konzentriert sich seht, nachdem Serdien und Bulgarien ihre Unabhängigkeit erreicht haben, hauptsächlich auf Wazedonien: das von einem unenwierbaren Völkers und Keligionsgenisch bewohnte mittere und westliche Stüd der Valkanhalbinsel, das seit über zehn

# Wenn der Vorbang fällt. Mus ber Romödie bes Lebens.

Roman bon Jonas Lie.

(Fortsetzung.)

Drunten fobte ein wilder Saufe, der in Todesangft nach Brandy, Rognaf und Champagner schrie und brüllte. Sie brachen in die Restaurations- und Provianträume ein. Man sah nur weißlichgraue Gesichter.

Der berfteinernde Schredensblid bes Todes begegnete bier, wie draußen in der weiten Welt, den verschiedenartigften Naturen.

Da waren große Herzen — liebewarme Gemüter, deren erste instinktive Bewegung nicht die der Furcht war, sonbern die, tatfräftig einzugreifen, sich felbst zu bergeffen und den andern zu helfen.

Und da waren kleine Herzen, die vor seinem eisigen Atem schrumpften und welkten, dis das Bewußtsein verbammerte und fie umbergingen wie die Blodfinnigen. Enge Gemilter, die niemals einen herzhaften Griff ins Beben getan hatten und nun, da fie es verlaffen follten, ftumpf daftanden.

Das vorherrschende Gefühl war: Keine Zeit zu ver-lieren — keine Zeit zu verlieren! Ueber ein kleines brach bas Berhängnis herein und das Schiff fant unter ihren

Man fab Frauen mit Kindern auf den Armen, die fich wild bon den rettenden Sanden, die fie in den Booten bergen wollten, losriffen, und, außer fich, gu ihren Chemannern Burudbrangten, um bon diefen wieder fortgetrieben gu

Abschiederufe - bergweifelte, gartliche, tranenerstidte, aufmunternde - flangen mit den verichiedenften Ramen — in den verschiedensten Sprachen zusammen — von denen die noch auf Deck standen, und von denen — Frauen — Kindern — Svanen — Täcklich —, die nut ausgestreckten Sänden von den Booten au ihnen emvorjammerten.

Stärker und ftärker wurde der Anfturm der rasenden Menschen; es mußten icharfere Berhaltungsmaßregeln gegen den Andrang getroffen werden. Dreizehnhundert Passagiere — nur wenige abgemessene

unter hohem Seegang -! Auf den Decken wimmelte es von entsetzensvollen Men-

schen, die die Unmöglichkeit, in die Boote zu kommen, eingesehen hatten — Männer — Frauen und Kinder. Man stürmte nach dem Vorderteil oder sammelte sich achterwärts, um bei der voll Todesangst erwarteten Explo-fion so weit wie möglich vom Kohlenraum entfernt zu sein.

Man strömte durch alle Plate und Rlaffen — eine volle, wilde Gleichheit herrschte. Einige hielten ihren Nachbar krampfhaft fest, wollten ibn nicht loslassen, bettelten um Rettung.

Andre rannten finnlos herum und fragten immer wieder, ob wirklich Gefahr vorhanden mare. Gine Dame hielt frampfhaft ihren Reisekoffer feft - fie

wollte ihn mit in die andre Welt nehmen. Ein paar hatten sich auf das Berdeck geworfen und wanben fich und jammerten ohne mehr zu benten. Die Girenen gellten die gange Beit über mit fürchter

lichem Getofe, mahrend die Menichen umeinander wimmelten — weiß wie Gespenfter auf einem Friedhof. Aus einem Säufchen Männer und Weiber tonte der

energische Ruf nach dem Pastor. Ein Mann rannte umber und schrie nach ihm - man verlangte nach Troft. -

Der Pastor war auf der andern Seite des Deckes. Er war barhäuptig, hatte den zugeknöpften schwarzen Rock geöffnet und stürzte wild auf das Berdeck nieder: "Berfluchter Mammon!" schrie er — "nehmt ihn

Er warf eine Tafche, in der es von Goldmungen flirrte und flang, und dann ein wohlberschnürtes Batet über das "Mh — wie das erleichtert — diese siebzigtausend!

Hahaha" — rief er schneidend — "es nimmt sie nicht ein-mal jemand!"

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

lifdy frat

fid lifth

Inge Lauf ídu einer mäß fein

gem

bah Stac geftii mind bon Die ( des (

> gepla tionel

Ber

Gr

bill

Jahren paifche chen u benen micht i Dies u cuf be schaft ! des W

200

rühmte

land, 1

Macht später Keute Serbier fowo m den ift albanefi im Hau ruhen was iib -wohner, gion et daner, nalität Serben die übr 28 alache baner, 1 Bigeune und Wo

Gruppen

Tilhte ersolgt.
Im Regierungsbezirk Düffelborf hat das Ministerium den Städten Düsseldorf, Essen, Elberfeld, Barmen, Duisdurg und Krefeld die Einsuhr von Schlachtrindern aus den Riederlanden gestattet. Bom Sokinger Industriedezirkt wird die Einsuhr von wöchentlich 40, von Düsseldorf die Einsuhr von 60 Stück Kindern gewünssch. Die Einsuhr von frischem Fleisch aus Belgien ist zeht gestattet. Bie berichtet wird, ist nach Belgien zurenteil eine große Gewähren gewenkinischen Lebenden Rießes austerleit eine große Gewähren gewenkinischen Lebenden Rießes auster-

Selle 23 eine Besich ertlichteiten s am Horn. effen eineffe folgende äußerst leb. deren Rein atischen Ab.

tt. preffe diefen Aber was hierauf lei-n. Derselbe "Die Bud. bman links.

s so anstäni berwerten. ner im An. : Araftwerte tter, den Ber die Besich besonders be-Bodmon her

echten gebeten te diefe Tat. . Run wird liges gewesen g der Stellen likende Whg. iste an seine Mbg. Rolb, its neben dem ffallend. Do hmen, muffen r ber Befich. nbureau eine

e Darstellung burger Benn gegenüber n ihrer Gebeiden Freierartige, daß itrums hätte Veranlassung inverftanden en auch das was ihm an

ide eines

ung der Diödeiser aus d Sozialdes "Heideler eine Reihe wart zufamder ebangelinurden. Vor allzu feind. farrer dürfe igen, jone feien angu-Lage der arujw. Dann ingrimmigite denn so weit tie doch noch entfernt und ber inneren nt schloß mit , in der sich ieder zuweniftriellen In

und freischte in Steckbrief n Gefängnis eresgrund — - bei feinem

Wangenstein Geländer ge-Lebensfadens Da. nn ein Land erblickt hatte

ig er da.

ne Dede, wie des Mondes aken in dem ines Sarges rauf. das Dunkel

tch von des

te spricht maichtiger gewo mzentriert sich oon einem uns ohnte mittlere seit über gehn halts, daß sie sich sehnt zu Gott und Baterland und Gesell-schaft in ein zusriedenstellendes Verhältnis zu kommen. Gesigneten Wahnahmen gegen die Teuerung eingesetzt. Bemer-Daran muß die Kirche mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln arbeiten im Bertrauen auf den größten Menschenfreund, der uns den Weg zur Löfung der fozialen Frage

Diese Worte stechen sehr angenehm ab von den teuf-lischen Sethredigten der katholischen Geistlichkeit und deren Berketerung und Berleumdung der Sozialdemoberlauft. Welche Arbeiterfamilie kann sich aber 2—4 Ksund Fleisch auf einmal kaufen, und das an einem Mittwoch? Und mit den "Beilagen" sind die Knochen gemeint, die von den Fleischern jest reichlicher zugegeben werden als vordenn. Dieses We-kommen zwischen Fleischerinnung und Deputation kurde in der Sitzung der Bürgerschaft am Wittwoch genehmigt. Weiter-gehende Anträge der Sozialdemokraten wuren abgelehnt. Sinige größere Gemeinden in Ost- und Best preußen haben die Sinfuhr russtischen Fleisches beschlossen. In Tilsit soll bereits am Samstag der erste Kostem eingesührten Ködes-fleisches zum Berbauf gekangen. In Elbing hat sich eine von der Stadtverwaltung eingesetzte gemische Kommission sür die Sinfuhr von Fleisch aus Auskand und die lebertassung des Fleisches an die Floischer erklärt. Die Fleischer sollen das Fleisch zu den Preisen verkaufen, die durch die städtischen Be-hörden seltgesetzt werden. Die Kommission hat sich dafür bereit erklärt, das der Bezug gemeinschaftlich mit Königsberg und Tilsit ersolzt. kratie im Beichtstuhl und in Zentrumsversammlungen Es ist ein sehr trauriges Zeichen von Unwahrhaftigkeit seitens der katholischen Klerisei, der Sozialdemokratie alles Schlechte und Gemeine anzudichten und ihre gute Ab sicht vollständig außer Acht zu lassen. Wenn die katholische Geistlichkeit glaubt, damit ihrer Kirche zu dienen so ist sie sehr im Frrtum. Sie erreicht damit nur, daß das denkende Proletariat sich immer mehr von der Kirche abwendet und lieber des Sonntags spazieren geht, als in der Kirche die Rede eines Hehapostels der Zentrumspartei anzuhören, auf die man an Ort und Stelle nicht erwidern

Der Landtag

Tritt am Dienstag, 22. Oftober, wieder zusammen, um den Gesetzentwurf über das Murgkraftwerk zu erledigen.

Hus dem Landtag.

Die Budgetkommiffion ber Zweiten Rammer

hat am Samstag ihre Beratungen über die Gesetesborlage betr. den Bau des Murgkraftwerkes beendet. Im Laufe der Debatte wurde auch die Frage des Naturichutes aufgeworfen und dabei der Bunich geäußert, einen Teil der gesperrten Waffermenge ablaufen zu laffen, um dadurch insbesondere auch das völlige Absterben der Fifche zu berhuten. Die fachberftandigen Erhebungen haben aber ergeben, daß bei Abgabe auch bon berhältnis-mäßig geringen Wassermengen die Kosten sehr erhebliche sein würden. Es soll deshalb zunächst nur der Bersuch gemacht werden, am Sonntag grrößee Wassermengen in das Flußbett der Murg laufen zu lassen.

Dem bon der Regierung mit der Oberrh. Eifen-bahngefellschaft A.-G. Mannheim abgeschlossenen Bertrag über Stromlieferung und Benützung des ten Fleifchpreise. Staatseigentums für Stromberteilungsanlagen wird gugestimmt. Darnach verpflichtet sich die D. E.-G., in den ersten fünf Jahren nach Erstellung des Wurgwerkes 20 % mindestens aber 3 Millionen Kilowattstunden pro Jahr zum Preise von 4 Pfg. pro Kilowattstunde und von da ab mindestens 25 Prozent ihres Gesamtumsates an Strom von dem staatlichen Kraftwerk zu beziehen. Dafür erhält die Gesellschaft das Recht, der unentgeltlichen Benützung des Staatseigentums für ihre Stromleitungsanlagen, fowie ein gewisses Monopol für den Stromabsatz in gewis-fen Gegenden des Unterlandes. Bei der Spezialberatung des Gesetzentwurfs wird zu Artikel 1 ein Absatz 2 folgenden Inhalts beschlossen:

Die gewonnene elektrische Energie wird unbeschadet aller Selbstkosten (Artikel 4) zu tunlichst billigen Preisen an die Berbraucher abgegeben werden. Ersolgt die Verteilung durch dus Karlsruhe wirdsgemelder: Die 100 Sind Ochjen, die der hiesige Schlachthofdirektor Bahersdörfer im Auftrag der Stadt auf dem Notterdamer Viehmarkt gekauft hat, hätten Doen nerstag hier eintreffen sollen, sind aber ausgeblieben, weil die preuhischen Behörden gegen die Durchfuhr des Viehes aus formalen Gründen Schwierigkeiten machen. Es ist daher sofort dem preuhischen Landwirtschaftsminister telegraphisch Beschwerke erhaben marken Großabnehmer, so wird diesen die Normalabgabe zu tunlichst billigen Preisen als Verpflichtung auferlegt werden.

Giner Anregung bon fogialdemofratischer Geite, in ben geplanten Berwaltungsrat für das Murgwerk auch Bertreter der Landstände aufzunehmen, steht die Regierung ablehnend gegenüber, dagegen erklärt sich die Regierung bereit, auch der Arbeiterschaft eine Vertretung im Verwal

tungsrat zuzubilligen. Der Gesetzentwurf wird schließlich mit einigen redaktionellen Aenderungen einstimmig angenommen, nachdem zubor beschlossen wurde, daß die zu erlassenden Berordnungen über die Bildung der Reserbe- usw. Fonds im Benehmen mit den Landständen erfolgt. Der Rachtragsetat mit den Forderungen für das Murgwert wurde ebenfalls an-

wicht über die dem Jslam anhängenden Türken und Albanesen.

Dies und der einge Zusammenhang mit den auf Ausdehnung ausgehenden Bestrebungen der stammverwandten Nachbarstaaten auf der einen, die unbekümmert fortbauernde Türkenmiswirt-

schaft auf der anderen Seite machen Mazedonien zu dem Wet-terwinkel Europas, in dem die Unruhen und die Gefährdungen des Weltfriedens nicht ausgehen.

rühmten Gerrscher Ahilipp, der die Gerrschaft über Ericchen-land, und Alexander, der ganz Borderasien eroberte, war im Altertum von einem griechischen Bolke bewohnt, das seine Macht über die benachbarten illhrischen Stämme ausdehnte und

später der römischen Herrschaft bersiel. Es gehörte zum ost-römischen Reiche und wurde später von den Türken erobert. Heute versteht man darunter ein weiteres Gebiet, das sich von Eerdien dis zum Aegäischen Meere erstreckt: die Vilajets Kos-

sowo mit dem früher son Oesterreich besetzen Sandichaf Novi

bazar im Korden, Monastir und Saloniki im Süden. Im Norden ist das serbische, im Süden das griechische, im Westen das albanesische und im Osten das türkische Element stark, während im Hauptgebiet die Bulgaren, die and die Hauptkräger der Un-

ruhen sind, überwiegen. Im ganzen umfaßt dieses Gebiet et was über 96 000 Quadratfilometer und etwa 3 Willionen Be-

wohner, die sich nach Keuder etwa so verteilen: nach der Keli-gion etwa 1 560 000 Griechisch-Orthodoge, 1 360 000 Mohamme-daner, 63 000 Juden, 10 000 Katholiten usw., nach der Nationaler, 200 000

nalität eine über eine Wilkion Bulgaren und über 300 000 Serben (zusammen 1 355 000, wobon 140 000 Madammedaner, die übrigen orthodog), 240 000 Griechen (orthodog), 93 000 Balachen (orth.), etwa 640 000 Albanesen (615 000 Mohamme-

baner, 12 000 arthodor, 10 000 fatholifch), 550 000 Türfen, 38 000

Sigeuner (mohamm.). Da es auch mohammedanische Griechen und Walachen, orthodoxe Türken usw. gibt, da ferner diese Eruspen nur zum Teil in abgegrenzten Gebieten, sonst aber durcheinander wohnen, kann man sich ein Bild von der Berwirzung machen, die in diesem, größtenteils kaum haldzwississierten,

Mazedonien, in der Geschichte befannt als der Sit der be-

Bahrend in den füdöstlichen Bilajets der euro-

je 13 Bertvebern der Arbeitinehmer und der Arbeitgeber, ver-jammelte sich am 7. Oktober, um in zweitägiger Sizung neben einigen kleineren Borlagen den Etat der Bersickerungsanstalt zu beraten. In Anbeitracht der Tatsache, daß von der Gesamt-bevölkerung Badens 22,3 Broz. in der Anstalt versichert sind, dürste es sich empsehben, über die Tätigkeit der verantwortlichen Jahren der eigentliche Herd des immer neu überkochenden Balpäischen Türkei, Adrianopel und Konstantinopel, das türkischen nohammedanische Element das christliche, d. h. Bulgaren, Griechen und Armenier, überwiegt, sind in Mazedonien die verschiebenen christlichen Bekenntnisse und Nationalität im Ueberge-

Die Voranschlagsberatung

der Landesversicherungsanstalt Baden.

Der Ausschuß der Bersicherungsanstalt, bestehend aus den

schwerde erhoben worden.

nationale Strömung im unabhängigen Nachbarstaate, in den Greuel dieses Sommers, denen Hunderte von Ausgaren (die Bordergrund getreten. Uebrigens sind die verschiedenen christstichen Gruppen untereinander durchaus uneinig und haben eins haben) zum Opfer fielen, brachten endlich ein gewisses Mat von lichen Gruppen untereinander durchaus uneinig und haben ein-ander zeitweilig viel heftiger bekämpft als den türkischen Gerrn. Doch sind wenigstens fürs erste Bulgarien und Serbien über eine Angrenzung ihrer Ansprüche in dem zu erobernden Gebiete einig geworden.

Saloniki ist eine bedeutende Handels- und Industrie stadt. Seine über 100 000 Einswohner sind überwiegend südisch (60 000), der Großteil der Juden des Gebiets. Sonst ist das Land, das namentlich im Norden stark gebirgig ist, wenig entwidelt. Die Gebirge find frark bewaldet; der Bergbau auf Gold und Silber, der im Altertum betrieben wurde, ist verfallen. Sonst herrschen Viehzucht und Ackerbau, beide auf primis tiver Stufe. Die Gebirge steigen über 2600 Meter. Zahlreiche Seen, mehrere Stromläufe und im Süden die namentlich von Griechen bevölserte Meeresküste ermöglichen sebhasten Verschrund bei geordneten Verhältnissen einen frästigen wirtschaftlichen Fortschritt. Im Art. 23 des Berliner Vertrags von 1878 hatte ich die Türkei verpflichtet, nach dem Borbild des für Kreta schon auch dieses Studes Europa vom orientalischen Türkenreiche un-1868 erlaffenen "organischen Statuts" für ihre übrigen euro-päischen Gebiete Resormen einzusühren, die durch Kommissionen unter starter Beteiligung der eingeborenen Elemente vorbereitet werden follten. Es wurde auch ein Gesehentwurf von über 400 Paragraphen ausgearbeitet, der eine unabhängige Justiz und noch manche schöne Dinge vorsah, nur leider nie in Wirf-samkeit getreten ist. So hat auch jeder kleinste Schritt zum Besseren durch Eingreisen der durch die Unruhen erschreckten europäischen Mächte erzwungen werden müssen. 1903 schlossen Oesterreich und Kusland die Würzssteger Punktationen, die eine Desterreich und Rußland die Würzsteger Punktationen, die eine von europäischen Offizieren geleitete Gendarmerie unter Aufsicht beider Mächte vorsah, aber weder eine Besserung der türkischen Miskvirtschaft noch eine Stilkung der teilweise dis zu blutigen Mekseleien getriebenen gegenseitigen Besampfung der christischen Gruppen herbeissührte. Ende 1906 wurde nach einer Flottendemonstration der Wächte eine internationale Finanzionmission von der Türkei zugestanden. Doch kam dabei ebensowenig heraus, sodaß 1908 die Mächte neue Maßwegeln berieten. Da drach die jung türkische Kebolution aus. Abdul Hand die jung kürkischen sielen. Wan hoffte auf Keformen im ganzen Keiche, und Mazedonien beruhigte sich. Inspirischen hat es sich gezeigt, daß auch das neue Kegime weder die ernste Absicht noch die Fähigseit hat, durch wirkliche Keformarbeit eine endgültige Beruhigung auf Erundlage der Gleichbes durcheinander wohnen, kann man sich ein Bild von der Verwirrung machen, die in diesem, größtenteils kaum haldzwissississischen,
bon nationalen und religiösen Fanatismen und ererbten Gegene
bon nationalen und religiösen Fanatismen und ererbten Gegene
ber aller Art durchwühlten Lande herrschen muß. War früher
unter den Christen das gebildetere, griechische Glement tonangebend, so the in neuerer Zeit das bulgarische, gestührt, durch die

Steuer- und Verwaltungsresorm zu schaffen. Die blutigen wöglichen die einzig mögliche endgültige Logung der Mationen und Verligionen und einer ernstlichen
Gebend, so the in neuerer Zeit das bulgarische, gestührt, durch die

Steuer- und Verwaltungsresorm zu schaffen. Die blutigen

Steuer- und Verwaltungsresorm die einzig mögliche endgültige Logung der magnennis

geeigneten Mahnahmen gegen die Teuerung eingesetzt. Bemertenswert für die soziale Küdftändigkeit, die in Bremens nahgebendem Kreisen herrscht, ist das Resultat der Deputationsberatung: Es besteht nämlich nur in einem Nebereinsommen mit der Fleischerinnung, nach welchem die Fleischer das Fleisch an einem Tage der Boche, am Wittwoch, billiger verkaufen sollen. In der Brazis sieht das so aus: Das Kindsleisch wird, das Ffund für 80 Pf., mur mit Beilage in Stücken von 2—4 Kfund verkaufet. Welche Arbeitersamilie kann sich aber 2—4 Pfund Rleisch auf einmal kaufen, und das gu einem Wittwoch? Und Rleisch auf einmal kaufen, und das gu einem Wittwoch? Bon besonderem Interesse wat, daß es die er Situng feit Intraftbreten der Reichsberficheru mit 1: Wahl bes Berf.-Borfipenben und Ernemung ber

Kunst 1: Wahl bes Berf.-Vorsigenben und Ernemung der Schriftsihrer, erledigte sich dahingebend, dah als 1. Vorsigenber Kommerzienrat E. B. Meier-Pforzheim, als 2. Vorsigenber Iven. Otto Lottham mer-Pforzheim gewählt wurden. Punst 2: Prifung, Beanstandung bezw. Annahme ber Neginung von 1911. Der Amstaldsvorsigende, Geh. Reg.-Max Rassina, enläuterte die einzelnen Positionen, die von dem Boranfolag sich adweichend benerkbar machten. Auffallend mar die Tatjache, daß 1911 300 Badegäste weniger eingeweien wurden als 1910 (Weniger-Aufwand 69 000 WK). Urface dieser einzelnen berdüstfenden Makmahme ist die siedersone Arstignen der Gescher verblüffenden Mahnahme ist die "jehärfere" Brüfung der Ge-juche durch die Bertrauensärzte (Bezirksärzte). Hinsichtlich des Berpflegungsauswandes pro Kopf und Tag bei heilstätteninsassen steht die Landesbersicherungsaustalt Baben im Reich an exiber Stelle.

Mauf de Seibelberg verlangt Aufflärung über das Kon-trollivesen der Markenklebung, über den Ringang der 252 weniger betvilligten Kenten, den Küdgang des Gestverschwens und glaubt die Lendenz der Einschankungen in dem Erlaß des Reichsversicherungsamtes einerseits und andererseits in den ungkidlichen, beschränkenden Bestimmungen der Reichsver ungkindieden, bestarantenden Bestimmungen der Reichsbewickerungsondnung zu erdlicken. Begrüßt nuch wenden, daß die Versicherungsanstalt Baden in Wohnungsdarleben dis jeht ca. 24 Williamen Mark angelegt hat und dannit an 4. Stelle aller Bersicherungsanstalten sieht. Desgleichen begrüßt Redner, daß ein Iwang dei Seissätzeninsassen zur Anberkulinspriedur bei der ersten Kur nicht angewendet wird. Ausfallend seinen die Oktsenden Kur nicht angewendet wird. Ausfallend seinen die Oktsenden Kur nicht angewendet wird. Ausfallend seinen die Oktsenden Kur nicht angewendet wurden 2,74 Wit, wird ebenfalls in der Männenanskalt Rordward 2,90 Wet und in wird ebenfalls in der Männeranstalt Nordrach 2,99 Mt. und in

Rentenbeisither, die Arbeit sei nicht so groß. Er bittet das Miniberium, die Bezirksämber dahingehend zu instrwieren. Darnach wurde die Rechnung pro 1911 gutgeheißen.

Bunft 3: Beiträge gu allgemeinen Dagnahmen. Es wird vorgeschlagen, von dem § 1274 R.-Vers. Ordin. Gebrauch zu machen und folgende Zuwendungen pro 1913 zu bewilligen: 1. Bad. Frauenverein für Landkrankenpflegerinnen 2000 W.f., 2. Landestuberfulojeausjánis 6000 Mf., 3. Berein zur Bekimp-jung des Alfoholmisjórands 2000 Mf., 4. Balderfolungsjádie Karlsruhe-Eitlingen 800 Mf., 5. Palberholungsjádie Mann-beim 1000 Mf., 6. Berein für Genefungsfürjorge (Rohrbady-Tretenhof) 500 Mf., 7. Erholungsbeim der Ordsfrankenfasse Freidung 800 Mf., 8. did Kjorzbeim 800 Mf., 9. Gródiungs-beim Wessell 500 Mf. 10 Paristin der Ordsfrankenfasse heim Marrzell 500 Mf., 10. Berein für Krüppelfürsorge 500 Mf. Die Teuerung.

Die Teuerung.

Mahnahmen gegen die Teuerung.

Bor längerer Zeit hatte die Bremen und gleichzeitig gebäude der Berjächerungsanstalt. Die Tagesordnung amfaste für herfolder Rranker für ihre Unterbringung der Steinen Mahnahmen gegen der Stadt Bremen und gleichzeitig verschaften.

> Ginbernehmen der Nachbarftaaten zuwege, die die gunflige Ge-Ginbernehmen der Nachbarftaaten zuwege, die die günftige Ge-legenheit der durch den Dripoliskrieg und den Albanevanffannd verursachten Schwierigkeiten zur Berwirklichung ihrer langge-hegten Eroberungspläne benuhen möchten. Auf den Drud der dadurch in Bewegung gesetzten Diplomatie der Möchte hat nun die türkische Regierung zwar nicht die von den Nachbarn gefor-derte Autonomie, d. h. tatsächliche Lostrennung ihrer euro-päischen Provinzen, wohl aber die endliche Justraftsehung der schon 1878 versprochenen und vorbeveiteten Nesonmen zweschaft. Ob das heute noch den ins Rollen gesommenen Stein aushfalten, die kriegslüsternen, eroberungssüchtigen Staaten des Volkons die friegslüsternen, eroberungsfüchtigen Staaten des Balkans bom Kriege zurüchalten wird, ist zweiselhaft. Sicher aber ist der Krieg unvermeidlich, wenn die Mächte der Türkei auch diesmal wieder gestatten würden, mit ihrem Worte und dem Schicksal der ausgeplünderten und hingeschlachteten Bölferschaften Schindluder zu treiben. Auf die Dauer ist die Lostrennung. abwendbar. Denn die Turfei ist zu einer anderen Resorm als zu immer weiterem Ausbau ihres heeres offenbar weber fähig noch gewillt. Auf ewige Zeiten aber wird, auch ohne Ginmifchung intressierter Mächte, dieses heer allein das morfebe Reich, bem andere Bindefräfte fehlen, nicht zusammenzuhalten ber-

Die mazedonische Frage freilich wird auch dann noch nicht gelöst sein. Denn ihre Schwierigkeiten steden ebenso sehr im Fanatismus und der beutegierigen Sifersucht der christichen Bölker selbst. Die Sozialdemofratie der Balkanstaaten, die auch diesmal die Lösung der Fragen durch das ungeheure Unglück des Krieges bekämpft und sich tahfer dem entsessetzen nationalen Fanatismus in den Wegenkelt der unglid des Krieges befampt und jud tapter dem entspielten nationalen Fanatismus in den Beg stellt, hat schon der meh-reren Jahren die übereinstimmende Parole des Balfan-dundes ausgegeben: eines friedlichen, auf gleichen Rechten beruhenden, durch keinerkei dynastische Intrigen gestörten Zu-sammenwirkens der verschiedenen Bolksgruppen auf demokra-tischer Grundlage. Ihr Ziel ist, an Stelle leerer Eisensüch-teleien ernste Aulturarbeit, vor allem eine gründliche und ehre liche Sozialpolitik zugunsten der in tiesem Elend ledensken, in blindem Aberokauben erhaltenen Bolksmassen zu ihreisen. Wes pflogeanstalten dem Bedürfnis eigenslich genügen würden. Untergebracht seien zurzeit in Anstalten in Baden gegen Abtretung der Renien 1406 männliche und 507 weibliche Krante.

Rlobr = Durlack unterftüht die Anregung und Raufch Heidelberg beantragt zu bem Borstandsantrag auf Bewilligung der borftebend genannten 16 000 Mt, ein Amendement, nach welchem ber Borftand beauftragt wirb, Die Errichtung eines Invalidenhaufes in Baben einer eingehenden Brufung gu untersiehen. Dieser Zusatzantrag wurde mit dem Antrag des Bor-

Buntt 4: Bauliche Berftellungen in ber Beilftätte Norbrach. So soll gebaut werden ein Hühnerstall für 150 Hühner und ein Schweinestall für 30 Schweine (10 000 Wet.), Ausbau des Kferdes fialles (8210 Mf.), Neubau eines Gebäudes für Dampfdesinfektion (2140 Wt.), Antauf eines Desinfectionsapparates und eines Dampffessels (3280 Wt.), Ausbau eines erworbenen Schulhaufes zur Anterbringung von 14 weiteren Kranken (5000 Mart), Summa 23 630 Mit.

Lothhammer = Pforzbeim gibt Winde für rationelle Hisprerzucht. — Hiernach erfolgte einstimmige Annahme ber

Buntt 4a: Bauliche Anlagen für Luifenheim und Fried richsbeim. Die Answalt Luisenbeim befitt eine Aussichtsbütte und Unterkunftsbutte auf bem Bergiegel "Gurnenfopf". Der Bugang ift durch private Anlieger erschwert. Deshalb wird biefen Difftand zu beseitigen und bas ftorenbe Grundstild im Betrage von 1500 Mt. zu erwerben. Weiter wird empfohlen, ben im Sommer bemerkbaren Wassermangel in Duifenheim baburch zu bekämpfen, daß man eine Quelle (Wildequelle) eventl. fast und verwendet. Mit dieser Fassung wird ein Geländeerwerb jedoch nicht zu umgehen sein. Der Ausschuß alberträgt dem Borjiand Vollmacht zur Durchführung des Pro-jedies und dewilligt ihm hierzu 16 000 Mt. Mais Mannheim

wünscht vorher noch genaue Messungen der Quelle. Bunft 5: Ankauf eines Automobile jum Krantentrans-nach ben Beilftätten Luijenheim und Friedrichsheim vom Babnhof Babenweiler aus. Geh. Rafina erläutert bie Rentabilität, die Licht- und Schattenseiten bes Pferdebetriebes und empfiehlt, den Vorstand zur Anschaffung eines Kraftwagens ermächtigen zu wollen. Mai - Mannheim winfcht ausbrücklich Berndsichtigung babischer Werke bei Anschaffung. Raufch. Seidelberg ift für Anschaffung, wenn die Sachverständigen beruhigende Erstärungen abzugeben in der Lage sind, daß bei startem Gesäll mit Gis und Schnee ein Rutschen der Wagen wicht zu besürchten ist. Dir. Stein sich gibt diesbezügliche Erstärung in zufriedenstellendem Sinne. Die Umortisation sei eboch von 10 Jahren auf 5 Jahre herunterzuseben. Der Bedlug ging dabin, einen (ohne Chauffeur) 8 Bersonen faffen-

den Auto-Omnibus bei den Bengwerfen angufaufen. Mad einem Geschäftsordnungsantrag des Ausschuß-Vor-itzenden wurden am zweiten Tag zunächt die Punkte 8, 8a, 8b. dis 11 ersedigt und die Boranschläge der Geilstätten, sowie der

Saupivoransching zurlichgestellt. Puntt 8: Anstellung stantlicher Beamter erfolgte bebatte. los und Borichlag. Chenfo Runtt Sa: Begüge bes Raffiers. Buntt 8b: Dienswerhältniffe ber Angestellten. hier wird befchloffen, eine Angahl Stellen in die Rubegehalts- und hinterbliebenenversorgung neu einzubeziehen und Rechtsanspruch dazu zu verleiben. Danrit werden diese Bersonen der Privatbeamtenversicherung mit ihren famosen Unterstützungssätzen entzogen Sin Bersuch, uneheliche Minder von den hinterbliebenenansprüden auszuschließen, wurde nach entschieben verurteilenden Bemerhungen burch Raufch : Scidelberg von der Anstaltsleitung fallen gelassen. Hat die Angestelltenversicherung solche Kinder als unterstützungsberechtigt anerkannt, so soll die Landesversiche-rungsanstalt nicht weniger sozial handeln.

# Genossenschaftsbewegung.

Die Bertretung ber Genoffenichaft.

(Urteil des Reichsgerichts vom 8. Oftober 1912.) Leipzig, 10. Oft. Rach § 24 bes Genoffenschafisgesebes bie Genoffenschaft gerichtlich und augergerichtlich burch ben Worfsand vertreten. Der Vorstand muß aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen und wird durch die Generalversammlung Durch bas Statut ber Genoffenschaft tann auch eine ohere Mitgliebergahl bes Borftandes jowie eine andere Art der Bestellung festgeseht werden. Das Geset bestimmt nur die Bei veiedling feligefet werten. Das Neichsgericht hat es nun für durcknis zuläsige erflärt, daß eines der Borstandsmitglieder dem andern Handlungsvollmacht erteilt. So kann es kontmen, daß auch die don nur einem Borstandsmitglieder dem andern Pandlungsvollmacht erteilt. So aber in Bollmacht des andern erfolgten Erflärungen für die Genoffenschaft rechieverbindlich find. Die Gintaufsgenoffen-

schen und der gangen orientalischen Frage, der Fortschritt der Bölfer und der Friede Europas, sie sind auch hier an den Erfolg der sozialdemokratischen Forderungen gebunden.

# Cheater und Musik.

Softheater Karleruhe. Nathan ber Beife.

Dieses "bramatische Gedicht" in 5 Aften von Lessing, avelches zum ständigen Repertoir jeder deutschen Klassikerbühne zählt und vorzugsweise von der Jugend gerne besucht wird, durfte sich auch am Donnerstag abend wieder eines gut besichten Hause erfreuen. Die dichterisch schöne und sinnvolle Art, wie Lessing den Weinungszwift um den Wert der drei Erundstätzung den Beinungszwift um den Wert der Bringen" wie Lessing den Weinungszwif um den Wert der drei Grundreligionen durch die schlichte Erzählung von den "drei Ringen"
beizulogen und auszugleichen weiß, sindet auch heute noch ein
dankbares Publikum. Um so tiesgehender aber wird der Eindruck dieses Sindes sein, wenn die Aufführung eine einwandsfreie, abgerundete ist, wie sie es am Donnerstag unter der Begie von Friß Herz war. Auch die Besetzung war im allgemeinen eine angemeisene. Reinh. Lättjohann, unser neuer ingendlicher Seld, spielt den "Tempelherrn" hier zum erstenmal und hinterließ mit dieser Beistung einen durchaus günstigen Sindruck. Seine Auffassung dar frei von seder sowentionellen Ueberlieserung. Durch die seiner persönlichen Beranlagung entsprechenden Ausgestaltung erhielt dieser Tempelherr ein individuelles Gepräge und trug durch Geste und Tonfall das Mersmal moderner Schauspielkunst. Wilh. Wasser mann als "Nathan" stand im eigentlichen Wittelpunst des Abends, da diese

"Nathan" ftand im eigentlichen Mittelpunft des Abends, ba diefe Baraderolle, durch Wassermann vertorpert, immer noch nichts Baraderolle, durch Bassermann verkörpert, immer noch nichts an ihrer tiesen Eindrucksfähigseit eingebüht hat. Wit sehr an ihrer tiesen Eindrucksfähigseit eingebüht hat. Wit sehr ausgeslagt worden sei. Durch die Vernehmung des Zeugen sollte sunschieften Zügen wuhte dugo höcker den "Klosterbruder" auszustatten. Ebenfalls sind lodend zu erwähnen: der "Sulsanzbisten. Ebenfalls sind lodend zu erwähnen: der "Sulsanzbisten. Edenfalls sind lodend zu erwähnen: der "Sulsanzbisten der Khndung der Streißeliste betrieben worden tan Josef Marts und der "Patriarch" mehrmals als "Bah-Vuso" borzustammen schien. Welanie Ermarth war "Bah-Vuso" borzustammen schien. Welanie Ermarth war als Recha von guter Virtung; ebenso Marie Frauendorfer "Daja".

Die Sache hat am Mitwoch nachmittag vor dem Schöffensals "Sitrah" und Marg. Kix als zungeneifrige "Daja".

W. Sch.

Die hiesige Erstaufführung von Puc in is padendem und ergreisendem Musikbrama: "Tosca" fand am Freitag abend starken Beifall, der besonders nach dem letzen Att die Sauptdarsteller und den musikalischen Leiter, Soffapellmeister Reichwein, wiederholt vor die Rampen forderte. Bericht folgt. (Die

Die Anstaltsleitung fieht auf dem Standpunft, daß bie Areis- ichaft der Gipfermeister Suddeutschlands, e. G., war 1909 mit berschiedenen Sipswerken, darunter auch mit den bereinigten Gipswerken, darunter auch mit den bereinigten Gipswerken Afperge Ponnborf in Berbindung getreten, um den Jahresbedarf an Sipsermaterialien zu deden. Zwischen beiden Barteien dar ein Kausvertrag dahin zijtande gekommen, daß die Genossenschaft berechtigt sein sollte, im Jahre 1910 bis zu 400 Waggons Sips abzurufen, 300 Waggons sollten aber mindestens abgerufen werden müssen. Dieser Kausabstuluk war in der Reise erfolgt, daß nur eines der Borstandsmitalies war in der Weise ersolgt, daß nur eines der Borstandsmitglieder, der Kausmann F., das schriftliche Bestätigungsschreiben der Genossenigart gezeichnet hatte. Dieser hatte jedoch in Vollmacht eines andern Borstandsmitgliedes gehandelt, wenigstens hatte dieses Vorstandsmitglied in einer Aussichtstats und Borstandspressenntlung dem Beschleife auseiligktstats und Borstandspressenntlung dem Beschleife auseiligent das ersammlung dem Beschlusse zugestimmt, daß das andere Bortandsmitiglied & ermächtigt werden sollte, mit der Lieferantin ibzuschließen. Die Genossenschaft bemängelte, daß auf Diese Beise ein die Genoffenschaft bindender Bertrag habe zustande tommen können. Denn nach § 11 ihrer Satung bestehe ihr Borftand aus drei Mitigliedern, wovon allerdings zwei allein ver-tretungsberechtigt seien. Der Kaufabschluß sei aber weber von aweiten Borftandsmitgliede ausbrudliche genehmigt noch diese Genehmigung, falls man fie annehmen wolle, ber Liefecantin erfennbar gemacht worden. Gleichwohl nahmen Land gericht und Oberlandesgericht Karlsruhe an daß ein die Genossenschaft bindender Bertrag vorliege. Nach §§ 10, 11 des Statuts bestehe der Borstand der beklagten Genoffenschaft aus drei Mitgliedern, wovon zwei die Genoffenschaf vertreten könnten. Allerdings seien die Verhandlungen mi der Rlägerin nur bon dem einen Borftandsmitgliede &. geführt worden. Das Bestätigungsschreiben der Beklagten aber sei von g. in Bollmacht bes andern Borftandsmitgliedes unterzeichne porden, nachdem bieser in einer Aufsichtsrats- und Borftands worden, nachdem dieser in einer Aussichtstats und Vorstandssitzung dem zugestimmt gehabt habe, K. allein zum Abschluß eines Kaufes zu ermächtigen. F. habe somit in besonderer Bollmacht des andern Borstandsmitgliedes gehandelt, womit sowost dem § 24 des Genossendsmitgliedes (Vertretung der Genossenschaft durch zwei Vorstandsmitglieder) als auch § 11 des Statuts der Genossenschaft genügt sei. Die Revision bemängelt, das in besonderer Rollwacht des andern Rantsandsmitglieder of F. in besonderer Bollmacht des andern Vorsiandsmitgliedes edandelt habe, die bloke Zustimmung zu einem Aufsichtsrats. beschluffe könne diese Vollmacht nicht erseben. Das Reichs-gericht bestätigte jedoch die vorinstanzlichen Urteile und wies die Reviston der Genoffenschaft als unbegründet gurud.

# Gewerkschaftliches.

Gin neuer Schwindel und Gereinfall ber arbeiterfeinblichen Breffe. Unter ber Stichmarte "Wo nicht gestveift werben darf veröffentlicht die Reichsverbandspresse folgende Rotig: "Schon seit langer Zeit glauben es die jozialdemokratischen freien Ge-werkschaften als ihr verbrieftes Wecht anzehen zu sollen, daß sie Lohnerhöhungen und Arbeitszeitversürzungen durch Streifs zu ertroben versuchen. Der Streif wird vielsach, entgegen jeder Aarisvereinbarung, vom Zaune gebrochen, und die Gewerkschafts-kassen zehlen krekban den Streifenden, und die Gewerkschaftsffen gablen tropdem ben Streifenden mochen-, ja monatelang Riefensummen aus, vorausgesett, daß in einem bürgerlicher Betriebe gestreift wird. Wie ganz anders sich diese freien Gewerkschaftstassen verhalten, wenn es in einem sozialbemokratischen Betriebe zu einem Streik kommt, beweist die Kasse des Kabrikarbeiberverbandes in Riefa. Die Arbeiter der dortigen ozialdemofratischen Geifenfabrit hatten bis zum April b. 3. Tewerungszulagen erhalten. Die Arbeiterschaft hatte gerat iejes Jahr, wo die Lebensmittelpreise erheblich angezogen hats ten, die Beidehaltung der Teuerungszulagen den ihrer sozial-demokratischen Fabrikeitung erhofft. Weil sie sich in ihrer Er-wartung enktäuscht sahen, traten sie nach langen vergeblichen Borftellungen am 2. Juli in den Ausstand. Schwer entkäuscht sahen sich aber die sozialdemokratischen Arbeiter, als sie auf Streifunterftühung rechneben. Gie blieb also aus, wie die vielgepredigte Solidaritätserflärung der verwandten Gewerfschaften. Schon nach wenigen Tagen mußten die streifenden Genoffen ohne auch nur das geringste erreicht zu haben, in die Seifen fabrik zurücksehren. Gutem Vernehmen nach, hat die "bodenlose" Brüderlickfeit in diesem sozialdemofratischen Beiriebe dadurch ibermals ein Loch bekommen." — An diesem für die Amisanten zurechtgemachten Reichsverbandsichwindel ift nur das eine richtig, daß die Arbeiter der Scifensabrik für eine längere Zeit — die am 1. Mai d. I. ihr Ende erreicht batte — eine Teuerungszulage erhalten haben. Alle weiteren Aussuhrungen sind

Mites und Reues von ben Singebribern. In Gutten bei Dresden find die Arbeiter der Kunftmuble ausgesperrt. Alb Ersas verschaffte sich der Besither der Mühle eine Angahl Singe-Erfat verschafte sich der Bester der Milhle eine Angahl Stingsgardisten, doch dalb verließen 8 der Arbeitswilligen die Arbeitstätte. Die übrigen 4 hatten es aber auch satt, da ihnen die 14 Tage "Arbeit" schon zu viel waren. Nachdem sie zwei Tage nach Abreise der ersten 8 das Mittagessen nitsamt dem Geschler durch die Fensterscheiden auf die Stasse geworfen und in der Brühklidssenbe alles kurz und klein geschlagen hatten, ließ der Anbernehmer sie in sein Kontor rusen, um sie nach Auszahlung des Lohnes sier eine Woche zu entlassen. Damit hatte der Milh-lenbesitzer bei den Sinkogardisten kein Glid. Als sie erzuhren, daß sie nur noch sir eine Woche Lohn erhalten sollten, zog einer der nühlichen Glemente seine Browningpische aus der Tasche und fragte den Unternehmer, ob er nicht eine Patrone habe, damit er ihm eiwas beibringen könne. Unter dresem "sansten" und fragte den Unternehmer, od er nicht eine Patrone habe, damit er ihm etwas beibringen könne. Unter drefem "fanften" Druck erhielten dann die Serven "Arbeitswilligen" den Lohn für 14 Tage ausdezzahlt. Sie hatten es aber nicht eilig mit der Abreife, sondern zechten den ganzen Nachmittag. Abends hatten sie kein Nachtquartier, weil sie niemand beberbergte. Kurz entsichlossen dawigten fich zwei der Arbeitswilligen dadurch Singang zu ihrer disherigen Lagersbätte in der Mühle, daß sie die Tür aufbrachen. Dem Mühlenbesiber hinterließen sie dann noch ein Andere im Korm eines bernureinigten Nettes. ein Anbenfen in Form eines berunreinigten Bettes.

Weber die Bedrohung mit der Browningpiftole noch der Einbruch in der Mühle veranlagte die Polizei zum Einschreiten, erft als die Streikbrecher weit bom Schuß waren, zog man Ertundigungen ein, ab die Herven bereits abgereist feien.

Dieses Kapitel biene all ben Scharfmachern zur eingehen-ben Lekklive, die mit Hintsebrüdern Arbeiterforderungen zu untendrilden gedenken, und die fiber Terrorismus der Gewerdichaf-ten und nach Arbeitswilligenschutz schreien.

# Ein typischer Streikprozeß.

In dem Essener Streikjustizprozeß stellte der Verteidiger des Genossen Reumann, Rechtsanwalt Frank I, zu Beginn des zweiten Verhandlungstages den Antrag, einen Vergenens Dease zu vernehmen, der wegen ein und desselben Vergehens der mal angeklagt worden sei. Durch die Vernehmung des Zeugen sollte an einem typkschen Betspiel dargekan werden, wohin die Site geführt, mit der die Ahndung der Streikdeliste betrieben worden ist. Die Vernehmung des Zeugen wurde abgelehnt. Das Ge-

Man höre: Haase hatte sich geweigert, einige Sprengschusse, die bon den Kameraden der Borschicht angelegt, aber nicht ab-lgeian worden waren, zur Explosion zu bringen. Er hat sich

bessen geweigert wegen der Gefahr, die unter den obwaltenden Umständen damit verbunden war. Wie recht er mit soiner Wei-gerung hatte, möge die Tatsache erhellen, daß der Kamerad, der dann die Schüsse aur Entzündung brachte, bei der Explosion zum Krüppel geschossen worden ist.

Der Bergmann Brinkmann hatte nun wegen der Weigerung

Saafes sich über biesen in verlezender Weise geäußert. Bei nächster Gelegenheit fragte Haase ben Brinkmann, was er eigentlich von ihm wolle. Es kam zu Handgreislichkeiten, wobei eigentsich von ihm wolle. Es kam zu Handgreiskalteiten, koder Saase den Brinkmann mit dem Fuse getreten und ihm mit der blechernen Kaffeeflasche eins versetzt haben soll. Haase wurde deskalb von der Zeche sosout entlassen; nedenbei bemerkt ohne Entschädigung. Am 15. Mai hatte sich Haase obendrein vor dem Schöffengericht Steele wegen Körperverletzung mittels gesährlicher Werfzeuge zu verantworten. Auf die Aussage Brinkmanns und eines Vergmanns Schaaf wurde er zu zwei Wochen Gefänanis verurteilt.

Wie aus diefer Sache eine "Streikfache" wurde? Das ift ichwer zu bersteben. Wir wissen nure das: Dis zur Berhandlung und während ber Berhandlung war der Streif mit feinem Borte ermähnt worden. Das Gericht, bem der Obersteiger Saases als Schöffe angehörte, hatte sich schon zur Beratung zurückge-zogen. Da kam der Richter noch einmal zurück und fragte Saaje, ob er gestreilt habe. Und als Saaje bejahte, fragte er weiter: "Dann sind Sie auf Brinkmann ärgerlich gewejen, daß der nicht mitgestreikt hat?" Das verweinte Saaje entschieden. Das Urteil lautete für ben noch völlig unbestraften Mann

auf 2 Wochen Gefängnis. Saase legte Berufung ein. Noch bor der Berufungsber-handlung erhielt Saase ohne vorherige Vernehmung eine La-dung vor das Schöffengericht Steele, um sich wieder wegen "Körperverlegung pp." zu verantworten. Als Zeugen waren auf der Ladung dieselben Berjonen genannt, wie zu der ersten Berbandlung. Saaje fuhr bom Aachener Rebier, wo er ingwischen Arbeit bekommen hatte, nach Steele zum Termin. Er machte vor Gericht geltend, daß er ja wegen der Sache schon bestraft sei. Dem Richter schien das unmöglich. Als der Zeuge Brinkmann bestätigte, daß die Sache tatsächlich schon verhandelt porben fei und zwar unter bemfelben Borfigenben und unter bemfelben Amtsanwalt, hob der Borfigende die Berhand-

lung auf. Die Berufung gegen bas Urteil war bom Landgericht Gffen

verworfen worden und Saase verbützte die zwei Wochen im Amtsgerichtsgefängnis in der Zeit vom 7. bis 21. August.
Dort tam es zu einer interessanten Unterhaltung zwischen Saase und dem Amtsrichter, der zugleich Gefängnisvorsteher ist.

Dagse und dem Amtsrichter, der zugleich Gefangnissobriechet ist. Diese spielte sich etwa wie folgt ab:
Diese spielte sich etwa wie folgt ab:
Borsteber: So, Sie sind Hage? Sie sind damals nach Nachen gesahren. Ja, also mit der Vergütung wegen des zweiten Termins, — da gibts ja nichts. Sie hätten sich auch deim Gericht ummelden müssen. Sie haben wohl schon Bescheid destommen?" — Hage: Ja. — Vorsteher: Ja, das war damals ein Riesenkrach in der sozialdemokratischen Presse ganz Deutschung kerbe ich megen Beleidigung berand Bwei Rebatteure habe ich wegen Beleibigung heranlande.

lands. Zwei Nedatteure habe ich wegen veterligung getuns gezogen."

Nach Verbügung der Strafe glaubte Hase nun, daß die Sache endlich erledigt fei. Da bekommt er am 28. September wieder eine Ladung der das Schöffengericht, um sich wegen "Körperverlehung pp." wieder zu verantworten. Als Beugen waren wiederum Brintmann und Schaaf geladen.

Am Weittwoch war nun der Termin. Nach dierfündigem Barten kommt die Sache an die Reihe. Der Borsinende erklärt zu Beginn der Berhandlung folgendes: Wegen der Körperver-lehung müsse Freisprechung erfolgen, da Daase dieserhald schon bestraft set. Aber es sei den den Printmann aus Strafantrags wegen Beleidigung gestellt worden. Hase in nämlich dei den Bujammenstog mit Brintmann diesen einen Lump genannt baden. Wegen dieser Beleidigung müsse nun derhandelt wer-Wegen dieser Beleidigung muffe nun verhandelt wer-Diefe Cache fei nun allerdings mit der bereits abgeurteilten zusammengeraten. Er sei darüber seinerzeit schon in ber sozialdemokratischen Presse angegriffen worden, auch in dem Essener Prozes gegen Dr. Lebb und Genossen sei die Sache zur Sprache gesommen. Er habe wegen der vorerwähnten Angrisse n ber Presse Strafantrag wegen Beleidigung gestellt gehabt. Der herr Landgerichtspräsident in Essen habe ihn aber ersucht, auf die Strafverfolgung zu verzichten, weil ihn (ben Borfitenben) feine Schuld treffe. Das Berfehen fei bei ber Staatsanwaltschaft in Gffen gemacht, und bas Landgericht habe irrtumlicherweise dem Antrage durch seinen Eröffnungsbeschluß Folge gegeben. Er (der Landgerichtspräsident) habe ihm (dem Vor-sitzenden) geschrieben, daß ihn seine Schuld treffe und ihn er-sucht, den Saaverbalt zu Beginn der Sitzung darzulegen, ihm auch anheimgegeben, ben Brief zu verlesen. In der Berhandlung selbst bestritt Saase gang entschieden,

den Ausbrud "Lump" gebraucht zu haben. Brintmann behaup-tete es aber unter seinem Gibe. Der andere Zeuge konnte sich

tete es aber unter seinem Gide. Der andere Zeuge konnte sich dessen nicht entsinnen. Der Amtsanwalt beantragte 30 WK. Gelditrase. Das Gericht erkannte unter Zubilligung middernder Umstände auf die geringste zulässige Strase von 8 WK. Weleibt noch aufzulären: Wie kommt es, das wegen der Beleidigung ein besonderes Verfahren anhängig gemacht wurde? Wenn man etwa annehmen wollte, das der Strasantrag wegen Beleidigung erst später ersolgt sei, dann entsteht die Frage: Wie konnte in diesem Versahren, dessen Erössinung vom 19. Wai schieren. Weiter: Wie war es möglich, daß dieses zweite Versahren ohne borherige Vernehmung vor sich gehen konnte?

Die Atten werden vielleicht darüber Auskunft geben. Gedatiert, die bereits am 15. Mai vom Schöffengericht abgeurteilte Körperverlegungssache wieder als Handbelduldigung ausmarsschlossen sind sie sehenfalls noch nicht!

# Soziale Kundschau.

Bretten, 14. Oft. Der städtische Fischmark wird, wie aus dem Bericht über die Gemeinderatssitzung zu ersehenist, nächsten Donnerstag zum ersehentalt im Schlachthaus erdischen. Durch die herrickende Lebensmitteltenerung soll der hierisgen minderdemittelten Bevölserung ein Ersat sür die nierischwinglichen Fleischpreise geboten werden. Es ist wohl nicht daran zu zweiseln, daß insbesondere die Arbeiter hiervon ausgiebigen Gebrauch machen werden.

Gin Bergeben gegen bas Ungefiellten Berfiderungsgefet. Zwei Ingenieure der Zeiter Eisengieherei und Maschinenbau-Abliengesellschaft hatten sich als Kandidaten zu Vertrauensmännern der Angestellvenversicherung aufstellen lassen. Ste männern der Angestelltendersicherung aufstellen lassen. Ste wurden darauf vom Direktor ausgesondert, sich sosoet von der Liste streichen zu lassen, da ste sonst entlassen wurden. Das Borgehen des Direktors ist ungeschlich und desdoch ikrasbar, untersagt doch das Geseh den Unternehmern, die Bersicherten in der Uedernahme oder Ausübung eines Shrenamies der Augselellten-Borsicherung zu beschränken oder zu benachteltigen; bestraft kann ein solches Borgehen mit Geldstrafe die zu 300 Mt. oder mit Halt werden, sosen nicht nach anderen gesehlichen Vorschriften härtete Errase eintritt.

ist. Die Vernehmung des Zeugen tourde abgelehnt. Das Gericht unterstellte die behauptete Tatsache als wahr.

Die Sache hat am Mitwoch nachmittag vor dem Schöffengericht Steele einige Auftlärung ersahren. Sie verhält sich etwas anders, ist aber nichtsdestoweniger noch interessanter und für die Steelstspieliger als es ansänglich schien. In erster Linke insosen, als das Delist, dessen Daase angestagt war, absolut nichts mit dem Streit June in Kemmis gesetzt und der Krage an sie gerichten, die Neigerung der Krage an sie gerichten, die Neigerung der Krage an sie gerichten, die socionen kanner der Krage an sie gerichten.

Der Direktor scheint sich überigens seines ungesetzlichen Borderns des die keine der kanner in der die socionen der Krage einer und der Krage einer der krage einer und der Krage einer und der Krage einer und der Krage einer und der Krage einer krage einer und der Krage einer krage einer und der Krage einer krage einer und der Krage einer und der Krage einer krage einer und der Krage eine Staatsanwaltichaft zur Anzeige zu bringen.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

nate: Die

beloi

fatio

vorge Recht

trags.

ftunde einem

1877

1907 Broze Wicht

rung

Ein

fcrift

Amuts

tums.

wirtid idiaties Die A

ichneib geichrin

es zu berstän

der gel Anhan stand

sprachi

jebung De (Berla erjájies

maltenden iner Wei nerad, der ofion gum

te 4.

Beigerung zert. ten, wobei m mit der ase wunde nertt ohne drein bor nittels ge oge Brints ei Wochen

Das ift phandlung rem Worte er Haafes aurüdge-ind fragte fragte er wesen, daß entschieden. ten Wann

ufungsber= eine La-der wegen gen waten ber erften r, wo er n Termin. Sache schon der Zeuge und unter Berhand-

ericht Essen Wochen im luguit. ig zwischen orsteher ist. amals nach n bes zwei-Bescheid be

par damais na Deutichung heranin, daß die September sich wegen als Zeugen

erftündigem Körpervererhalb schon Strafantragi lich bei bem np genannt eits abgeureit schon in auch in bem e Sache zur en Angriffe tellt gehabt. aber erfucht. n Borfiben-e Staatsanabe irrtüm-ichluß Folge und ihn erulegen, ihm

entichieben, ann behaups e konnte sich igte 30 Mit. mildernder 8 Mil. wegen ber acht wurde? ntrag wegen die Frage: dom 19. Wai sweite Ber-fonnte? geben. Ge-abgeurteilte ing aufmar-

eartt wird. gu erschen achthaus erfoll ber hie-ür die unert wohl nicht hiervon aus-

erungsgefet. ajdinenbau Bertrauens: fort von der roben. Das sald strafbar, Versicherten ntes ber Anmachteiligen; s su 300 wr. n gesetzlichen

eplichen Bor-Angestellten, bie Defrent-

ssetretär des gerichtet, was ung ähnlicher ie Meichsberc auftändigen Billingen, 8. Oft. Eine außerordentliche Generalbersammlung der Ortstrankendasse Billingen spunch sich dahin aus, die
Ortstrankendasse Billingen ohne die Gemeinde Phassenweiler
und Unterfirmach weiter zu sübren. Ein Antrag der Rassenverwaltung, das Gehalt des Rechners von 2000 auf 2500 Mf. zu
verwaltung, das Gehalt des Rechners von 2200 auf 2500 Mf. zu
erhöhen, wurde vertagt. Beiter erferad die Bersammlung die
Erhöhdung des Peitrags. Ein Beschluß wurde hierbei wicht gezahlt, dei dem schlechen Statie, die jeht den Reservetand anverlien milite, erscheint eine Reitragserböhnung umgusstand der Berthalburgen des Reitragserböhnung umgusstand der Rasserböhnung um

r. Zentralisation der Arankenkassen im Heidelberger Bezirk. Die Bediuche, eine für den ganzen Bezirksamtsrahon zuständige Krankenkasse zu errichten, dürsen als gescheitert betrachtet werden. Nachdem eine ganze Anzahl von Ortskamtenkassen des Bezirksamdes Andrag auf Beiterbesteben gesellt hat, ist die geplande Zentralisation des Knsseudesens derettelt. Demgemäh muß sich die Zentralisation lediglich auf das Stadtgebier beschwähen. Der Stadtrat derzichtet auf die Errichtung einer besonderen Ortskrankenkasse für Dieusskoden usw., wenn die Ortskrankenkasse Antrag auf Erweiterung bezw. Auszassbaltung stellt.

gestaltung stellt.
Gin Versucher genoeiverg antrag auf Erverterung vezib. Aussgestaltung stellt.
Gin Versuch, die in der Stadt bestehenden Junungskrandenkassen der Bäcker und der Metzeer, ebenso die verschiedenen Bekrieddskrandenkassen zum Anschluß zu bewogen, mistang. Es
wird für die Folge also eine allgemeine Ortskrandenkasse sir den Stadtbezirk neden einer Ortskrandenkasse sir den Landbezirk bestehen. Der Bunsch des Bezirksamtes ist danit gekallen. Die durch die Schließung der Geomeindekangenkasse inte fallen. Die burch die Schließung der Gemeindekrankenkasse frei-werdenden 3000 Mitglieder werden neben dem neu zu ersassen den Bersonenkreis der Oriskrankenkasse einen Mitgliederzuwachs von ca. 5000 bringen.

Ueber bie Lage bes Arbeitsmartfes im September 1912 wird berichtet: Nach dem außerordentlich lebhaften Bermittlungs-verkehr dei den öffentlichen Arbeitsnachweisen zu schließen, war die Geschäftslage im abgelaufenen Bevichtsmonat fast allgemein noch vecht günstig. In der männtlichen Abteilung wurde die hohe Jahl der offenen Stellen vom August ds. Is. noch um rund 200 überstigeren; sie deträgt 700 mehr als im September 1911. Da andererseits die Jahl der Arbeitsquenden um rund 600 besw. 700 gegen die Bergleichsmonate zurüchzegangen ist, kommen im September laufenden Jahres auf 100 verlangte Arbeitskräfte nur noch 163 Stellensuchende gegen 171 im August ds. Is. und 179 im September 1911. Die Zahl der erfolgten Bermitibungen hat sich beinahe auf der beträchtlichen Göhe des Bormonats gehalben und übertrifft die gleiche Zisser des Bordie Geschäftslinge im abgelaufenen Berichtsmonat fast allgemein Bormonats gehalten und übertrifft die gleiche Ziffer des Borsormonats gehalden und übertrisst die gleiche Aiffer des Vorjahres um 760. Auch in der weiblichen Abtritung entfaltete
sich eine äußerst rege Vermittlungstätigseit, wobei allendings zu berücksichtigen ist, daß Angebot und Nachfrage in diesem Spätjahrszielmonat vegelmäßig bedeutend ansbeigen. Im ganzen glich sich bei der weiblichen Abteilung Angebot und Nachfrage beinahe vollständig aus.

Das neue saweizerische Fabritgeset. Nach Mitteilung der "Glarner Nachrichten" find in dem nun in der Vorberatung erledigten Entwurfe u. a. folgende Vorschriften enthalten: 1. Als Kadrik, auf die das Geset anwendbar ist, gilt sed e industrielle Anstalt, in der eine Mehrzahl don Arbeitern außerhalb ihrer Rohnräume beschäftigt ist. Eingeschlossen sind Wertplätze und auswärtige Verrichtungen. — 2. Die Abänderung der 14tägigen Kündigungsfrist muß schriftlich erfolgen. Kicht gekündigt darf werden wegen Ausübung eines berfassungsmäßigen Rechtes, soweit der bestehende Dienstdertrag badurch nicht verletzt wird; serner nicht wegen einer unverschuldeten Erwerbsunsähigkeit insolge von Kranscheit oder Unfall dis zur Dauer von vier Wonaten oder wegen schweizerschen Kstlick-Militärdienstes. — 3. Die Lohnzahl ung muß spätestens vierzehntäglich unter Beissung einer Abrechnung an einem Wochentage während der Arbeitszeit erfolgen. — 4. Die Arbeitszeit darf nicht über zehn Stunden seitgelegt werden. Neberstunden sowie vorüberschlassen vorüberschlassen vorüberschlassen vorüberschlassen vorüberschlassen seiner vorüberschlassen seiner vorüberschlassen seine vorüberschlassen seiner vorüberschlassen seiner vorüberschlassen seinen seine vorüberschlassen seine vorüberschlassen seine vorüberschlassen seine vorüberschlassen seine vorüberschlassen seine vorüberschlassen seiner vorü arbeitszeit ersoigen. — 4. Die Arbeitszeit darf nicht über zehn Stunden seitgelegt werden. Neberstunden sowie vorübergehende Sonntags und Nachtarbeit bedingt einen Lohnzuschlag von mindestens 25 Brozent. Neberzeit darf nur in Notfällen bewilligt werden und nicht über zwei Stunden an einem Tage dauern. An Borabenden der Sonn- und Festage ist die Arbeitszeit höchstens neun Stunden. — 5. Kinder dürsen nicht vor 14 Jahren oder vor sich weiter erstreckender Beendigung der Schuldslicht zur Arbeit permandt merden. Unter 16 Jahren verliget Johnen nehn Stunden. — 6. Reinder dienbigung der Schulpflicht zur Arbeit verwandt werden. Unter 18 Jahren werden sie durch Bundesratsberordnung aus beftimmten Jahren werden sie durch Bundesratsberordnung aus beftimmten Jahren und die zu Nebertunden und die zu Nebertunden und die zu Nebertunden und die zu Nachten eine Fahristationszweigen werden. — 6. Weiblich e Versonen dürfen seine Sonntags oder Nachtarbeit leisten und werden dürfen seine Fahrifationen oder Verrichtungen durch Verordnung ausgeschlossen. Wöch ner in nen dürfen in den ersten sechs Wochen nicht beschäftigt, auch darf ihnen nicht auf diese Zeit oder während ihrer gefündigt werden. — 7. Die Anordnung don Bußen wird beschäftigt, auch darf ihnen nicht auf diese Zeit oder während ihrer gefündigt werden. — 7. Die Anordnung don Bußen wird beschäftigt, went date ihre böllige Abschaffung vorgeschlagen. "Das Bußenspistem dat sich überledt. Das Rechtsempfinden wird berletzt, wenn die eine der beiden Berstragsparteien befugt ist, der anderen eine Strafe aufzuerlegen, während die andere ihren Schutz beim Richter suchen muß. Die Wassen sicht bestimmen.

Waffen sind nicht gleich." Doch ließ sich die Kommission da-durch nicht bestimmen.

Bon besonderer Bedeutung ist die Einführung des Zehnstundentages, mit der die Schweiz wieder an die Spike auf einem Hauptgebiete des Arbeiterschutzgesets tritt, nachdem sie 1877 mit Einführung der ekstimidigen Arbeitszeit vorangegangen ist. Der Schrift sich nicht so groß. Hatten doch schon im Jahre 1907 59,6 Kroz. und 1909 schon 63,4 Kroz. der Fabriken (62,1 Brozent der Arbeitszeit. Bichtig ist ferner das Verbot der Lohneinbebaltung als Sicherung sitt fünstigen Schaden, desgleichen von großer grundsätz-

Eingegangene Bücher und Zeitschriften.

(Alle bier bergeichneten und besprochenen Bucher und Beit-

ichriften können bon der Parteibuchhandlung bezogen werden.)

idaiisveriajiung. — Der wirtidaiilide Zujammenbruch. — Die Birtidaii des Albertums.

Mautsch sen. der auch die Korrekturen durchgesehen hat, schreibt im Bocwort über das Buch u. a. folgendes: "Bohl ist es ein gesehrtes Werk, aber so anschaulich und leichtverständlich

es ein gesehrtes Wert, aber zo anschausich und leichtverständlich geschwieben, daß man durchaus keiner Fachkenntnisse bedarf, um es zu versiehen. In der deutsichen Ausgabe ist die Allgemeinzerständlichkeit und leichte Lesdarkeit noch erhöht dadurch, daß der gesehrte Apparat aus dem Tert aufernt und dem Werk als Andang beigesigt wurde, wo ihn jene sinden, die den Gegenstand weiter bersolgen wollen. Außerdem wurde allen fremdiprachigen Ausdrücken und Zicketen im Tert, joweit ihre Wiedersgabe in der Ursprache notwendig erschien, die deutsiche Uedersetung dinaugestück."

letung hinzugefügt."

# Kommunalpolitik.

Forchheim, 14. Okt. Bekanntlich verlief die Bürgermeisterwahl hier dreimal rejultatios. Die Regierung hat nun von ihrem Rechte Gebrauch gemacht und den seisberigen Bürgermeister, herrn Er i h i nger, auf ein Jahr zum Bürgermeister

Ottenau (Murgstal). (Bürgeraudschußstung vom 10. Ott.) Bur Beratung lagen dwei Bunfte vor: 1. Ginrichtung einer Kochschule, 2. Ausbau der Wasservorgung. Kunft 1 wurde genedmigt. Die Ginrichtung wurde auf ca. 3500 Mt. angeschlagen. Als Gebäude kommt das alte Eduddaus in Bertracht. Es muß dasselbe jedoch zu diesem Zweife umgebaut werden. Die Natimingsäußerungen waren über diesen Punkt verschieden, da einige darauf bestanden, ein newes Gebäude zu erstellen, da das Flicksplieden auf die Dauer doch seinem Zw de nicht entspricht. Erfreulich ist noch, zu erwähnen, daß auf Befragen vom Bürger-

meister die Erklärung abgegeben wurde, daß die Leitung der Kodischule nur den der politischen Gemeinde aus erfolgt.

Bunkt 2: Der Bürgermeister benachrichtigte den Ausschulz, daß die Birtschaftsgelder durch die Bohrungen nach Wasser sich der in Anspruch genommen seien und es nicht zu umgeben sein. eine Aufnahme von ca. 30 000 Mt. zu machen, um die Basser-leitung auszubaven. Dieser Punkt wurde mit allen gegen eine Stimme genehmigt. Auf Befragen des Bürgermeisters teilte dieser mit, daß laut Aussage des Kultuvinspektors für die Gedieser mit, das laut Ausjage des Kultudinsperiors jur die Gemeinde Ottenau das Wasser reichlich gemügen würde, da 3,8 Setundenliter für 3000 Einwohner ausreichen würden und die Brunnen schon 7 Sekundenliter werfen. Der Ausschuß ist sich mun noch nicht einig darüber, das Bohrloch noch tiefer zu segen duch Ausschachten oder Bohren. Wir halten das letztere für besser, auch sind wir der Ansicht, daß es besser ist für das Unternehmen, wenn ein Reservoir erstellt wird, welches gegebenensalls die Gemeinde vor etwaigen Störungen durch Brand oder Sochwasser schüben würde. hochwasser schüben würde.

Freiburg, 18. Oft. Auf Anvegung der Industriesommission bewilligte der Stadtvat 300 000 Wt. für die Erschliesung von Industriegelände. Dieses Gelände wird zu dilligerem Preise abgegeben werben.

Reichsverband beutscher Städte. In Verlin hält seit Donnerstag der Reichsverband deutscher Städte, eine Bereinigung der nrittleren "nichtsveisfreien" Städte, seine dritte Mitgliederversammlung ab. 513 Städte gehören dem Verbande an. Zunächt stand die Fleischeuerung zur Veratung. Herzu hatte der Vorstand einen Antrag ausgearbeitet, in dem er sich ebenzo wie der Vorstand des Deutschen Städtetages über die Teuerung aussipricht, und in dem der Stadtsregierung neben der von Borstand des Deutschen Städtetages vorgeschlagenen Ausbedung oder Milberung des § 12 des Fleischbeschausesetzt und neben den von der preußischen Staatsregierung in Aussicht gestellten Mahnahmen empfohlen wird: Magnahmen empfohlen wird:

1. Der Erlag von Ausfuhrverboten für beutsches Schlachtvieb,

insbesondere Hammel,
2. Ervichtung von Schlachthäufern an der Grenze und Meichtellung des dort geprüften ausländischen Fleisches mit dem inländischen,

3. Fortfall des Bolles für aus den deutschen Robonien einge-

führtes Fleisch.

4. Weitgebendste Eisenbahnfrachtermäßigungen.
Im übrigen müsse erwartet werden, daß diese kleimen Witstel dur Hebung der größten augenblicklichen Notstände burch Hebung der Fleischproduktion im Inlande, Schaffung den Bauerngütern, Berhinderung ungesunder Fideikammisdikbungen usw. ersetzt werden, um dadurch eine gesunde dauernde Lage

Dieser Beschluß soll dem Reichsfanzler unterbreitet werden nett der Bitte, zu berankassen, daß die den größeren Städten in Aussicht gestellten Erleichterungen auch den kleinen zugute kom-men. — Mitgebeilt wurde noch, daß der Vorstand am 12.Ortober eine Audienz beim Landwirtschaftsminisser baben werde. Bor der Deuerungsbebatte hatte der Vorsissende noch wit-gebeilt, daß der Vorstand beschlossen zu beseitigen die der

Schritte zu tum, um die schweren Gefahren zu beseitigen, die den öffentlichen Gewalten (Staaten und Gemeinden) wie dem ge-junden Wettbewerrb innerhalb der bebeiligten Industrien und

Sandwerkeugruppen von den großen Glektrigitätöfirmen beim Bau und Betrieb von Ueberlandzentralen drohen".

Der erste Kunft der Tagesordnung betraf die Örganisation des Kommunaltredits. Landrat Trüstedt aus Bevent in Westpreußen berichtete über die geplante deutsche Kommunaldant, die geeignet sei, die Lücke in der Organisation des Kommunaltredits auszufüllen und zugleich als Zentralbant der Sparkassen zu dienen. Der Redner empfieht den Gemeinden die finanzielle Bedeiligung an der deutschen Kommunaldant. — Die vom Berichterhatter aufgestellten Keitstie merden auszugammen

vom Berichterstatter aufgestellten Deitsätze wurden angenommen.
Bürgermeister Dr. Be I i an - Eilenburg sprach dann über das Interesse der mittleren und kleineren Städte an Wanderstheatern. Er hob hervor, daß in den Städten unter 50 000 Einwohnern die Theaterstrage sehr im argen liege und daß sich ihre Lösung auf dem vom Märksichen Wandertheater und vom

hat der Kalender ein recht geschmadvolles, von Künstlerhand geschaffenes neues Kleid erhalten. Dem Titelblatt gegemider finden wir die Bildrisse der badischen Minister. Wenn auch der neue Jahrgang sonst den früheren gleicht, so stößt man der genauerer Durchsicht doch an zahlreichen Stellen auf jehr zweit-mäßige und wertvolle Inhaltserweiterungen, von denen z. B. der neue Geschäftstalender für die großt, dad. Amtsgerichte ge-wiß vielen Beamten recht willsommen sein wird. Das Kersonenwiß vielen Beamten recht willsommen sein wird. Das Personen-verzeichnis ist bis kurz der Erscheinen des Kalenders ergänzt; es sind also auch die zahlreichen, im September noch bekannt gewordenen Bersehungen und Ernennungen in diesem Kalender berücksichtigt. Als Originalbeitrag enthält der Kalender einen Auffat über "Die Elektrizität in Baden", der um so mehr inter-essiert, als eine ähnliche Beröffenklichung in Baden nicht dor-handen ist. Dann liegt auch wieder eine weitere neue Karte von Baden dei, die vierte aus dem im Entstehen begriffenen, auf wirrschäftlicher und politischer Grundlage ausgebauten badi-schen Kartenwerfe, die eine in farbiger Wiedergabe ausgeführte Darstellung des Wahlausfalls der jüngsen dabischen Reichstags-wahlen von 1912 zeigt. Auf der Kückseite befindet sie eine äußerst übersichtliche bergleichende Statistit der Wahlergebnisse von 1912 und 1907. Diese Ausgestalbung des Badischen Ge-schäftstalenders macht desse Benutzung als Nachschagebuch für immer wettere Kreise empschlenswert und diese namentlich auch der Geschäftsvort, vom Großfaufmann dis zum kletnen Handwerker, für die heutzutage unerlässliche Kerlame und Ge-Sandwerker, für die heutzutage unerlägliche Reflame und Gechaftsempfehlung ein werwolles Adressenmaterial, jo daß die Der 61. Jahrgang des Badischen Geschäftskalenders für 1913 (Berlog von Morit Schauendurg in Lahr in Baden) ist soeden erschied von Morit Schauendurg in Lahr in Baden) ist soeden erschied von Morit Schauendurg in Lahr in Baden) ist soeden erschied von Morit Schauendurg den neuesten erschied seines Eintritts in das siedte Jahrzehnt 61. Jahrgang.

Leitstätzen den zuständigen Stellen der Bernaltungen des Ketches, der Bundesstaaten und der Provinzen überwiesen werden, um diese zur Mitarbeit und finanziellen Unberhützung zu ge-

Dann hielt Bürgermeifter Beber ein Refenat über Sparkassengeset und Giroverkehr: Bürgermeister Bieiden sprach über das städtische Shpothekenwesen und Beigeordneter Dr. Dahmann über die Reichsversicherungsordnung. — Die Verbandlungen wurden dann auf Freisag vertagt.

# Gerichtszeitung.

Mus ber Karlsruber Straffammer

vom 10. Oftober.

In den Wirtschafts- und Kellerräumen des früheren Wirts des Gasthauses zum "Erünen Hof" in Durlach wurden in der Zeit von Mitte Mai dis 26. Juni zahlreiche Diebstähle verübt. Es kamen dem Wirte aus dem Keller eine Anzahl Flaschen mit Schnaps im Werte don 50 Mk, wei Flaschen Kolivein, eine Flasche Sodawasser und zwei Flaschen Liqueux, aus dem Wirtsichaftsraum 48 Bigarren, Käse, Fleisch und aus der Vusserlicher Geldbetrag den 7,58 Mk. abhanden. Als Died wurde der bei einem Kanaldam beschäftigte Waurer und Taglöhner Johann Jasob Stegmaier aus Schrödeim-Lindenhäusse ermitielt, der in einem Dachsimmer des "Grünen dos", in Durlach sein Logis datte. Er schlich sich zum Aveed der Anstüdrung der Diedstähle seweils zur Rachtzeit in die Birtschafts und Kellerräume ein, toodei er, um in die Wirtschaft gelangen zu können, seinen Weg durch die Küche nahm. Stegmaier hatte noch einen weiteren Diedstahl begangen. Er entwendete am 15. Juli aus einer Arbeitshütte in der Kähe des Schübenhauses hier die einem Taglöhner gehörenden Schrüftiesel im Werte don 8,50 Waart. Der Angeklagte gab die Diedstähle zu. Eine Kotlage, die ihn hätte dazu sühren können, sich an fremdem Eigentum zu vergreifen, lag nicht dor, denn er hatte einen Tagesdendienft 58 kamen dem Wirte aus dem Keller eine Anzahl Flaschen mit

die ihn hätte dazu führen können, sich an fremdem Gigentum zu vergreifen, lag nicht vor, denn er hatte einen Tagesdendiemist von 4,60 W. Die gestohlenen Zigarren, soweit er sie nicht selbst rauchte, verschenkte Siegmaier. Den Schnaps fülste er in kleinere Flaschen ab und verkauste ihn dann an Arbeiter, die mit ihm an der Baustelle beschäftigt waren. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu I Wonaden Gesänguis.

Bor dem hiesigen Schöffengericht stand am 28. Inli der lzsädrige Bolksschüller August Anton Kastetter aus Dazlanden unter der Anklage des Diebstaßs, weil er beschüldigt wurde, in der Zeit den Witte Januar dis Mai aus der Wohrung der Thomas Traub Shefran nach und nach den Geldbetrag den 10 W. entwendet zu haben. Das Gericht hielt den jugendlichen Angeschuldigten des Diebstahls überführt und bestrafte ihn mit zwei Wochen Gesängnis. Gegen dieses Urteil legte der Angesklagte der Geschen Gesängnis. Gegen dieses Urteil legte der Angesklagte bezw. dessen dieses Urteil legte der Angesklagte der der Gegen insoweit statt, als es die Gesängnisstrase in die Strafe des Berweises unwondelte.

In einer dem Bauunternehmer Schweiher gehörenben Ban-hutte, die bei einem Reubau in Durlach errichtet war, wurde am In einer dem Bauunternehmer Schweißer gehörenden Bauhitte, die bei einem Reubau in Durkach errichtet war, wurde am
18. August ein Wandschant erbrochen und der darin ausbewarte Gelddetrag von 56,32 Mt. entwendet. Der Berdacht der
Täterschaft richtete sich gegen den an dem Neudau beschäftigten
Taglöhner Gbuard B e rg aus Kaiserslautern, eine schon nichtsach der Gelddetragten Strafe aus dem Io. Juli nach Berbühung einer einsährigen Strafe aus dem Gesängnis entassen worden. Er begab sich zunächt nach Kaiserslautern und ging von dort aus am 16. Juli nach Durkach. Dier sand er zunächt in der Brauerei Eglau Beschäftigung und trat später bei dem Bauunternehmer Schweizer in Arbeit. In dessen Baubütte hat er nach der Anslage das Geld entwendet. Der Angeschuldigte stellte in Abrode, den Diedstahl verübt zu haben. Wit einem großen Nedeschwall und mit manchen Ausfällen gegen die Zeugen derteidigte Berg sich gegen die Anslage. Schließlich beschuldigte er einen früher ebenfalls dei Schweizer dechäftigten Arbeiter der Tat und behauptete, er sei in die Gütte gesommen, aus dieser derade dabet gewesen sie. mit einem Belle den Bandschunk zu erdrechen. Die Betweisaufnahme ließ aber keine Zweisel an der Schuld des Angeslagten. Das Gericht ersannte gegen ihn im Hindlick auf seine Borstrassen und wegen des Berhaltens des Angeslagten, der einen Unschuldigen in den Berdacht des Diedstahls zu bringen suchte, um dadurch seine Bestrajung zu bereiteln, auf 3 Jahre Zuchthaus, abzüglich eines Wonats Untersuchungshaft.

# Luftschiffahrt und Flugsport.

Mannheim, 18. Oft. Als Auftalt zum sitdeutschen Rundsstug fanden heute hier vor einer ungeheuren Renschenmenge Schausliegen statt. Es deteiligten sich daran der konstanzer Flieger Schlegel, der Karlsruher Flieger Senge, ferner Steephaseus, de Wall und Varon Wernigen. Das gleichzeitige Fliegen bon 5 oder 6 Aviatikern bot einen interessanten Andick. Schlegel gewann sich den Höhenpreis. Auch mehrere Offizierssslieger starteten zum Probeflug; hierdei zerdnach dem davenischen Offizersslieger Fürling beim Landen sein Otto-Doppeldeder, sodaß seine Teilnahme an dem Kundflug für ausgeschlossen gilt. Bei dem Unstall blieben die Kassogiere underletzt.

heute vormittag zu der großen Fahrt, die 80–40 Stunden dauern soll, aufgestiegen. Die Neiserichtung wird nach Sam-durg gehen und soll in Iohannistal beendet werden. Je nach burg geben und soll in Johannistal beendet werben. Je nach Wind und Wetter werden die olifriesischen Inseln und Selgoland und eventuell die Ostfee die Danzig besucht. Die Hihrung des Luftschiffes dat Eraf Zeppelin selbst übernommen. An Bord des Luftschiffes besindet sich die dollständige Machinesonmission. Insgesamt trägt das Luftschiff 21 Versonen. Meradiotelographischen Stationen des Deutschen Reiches sind in Tätigkeit und bleiben mit der drahllosen Telegraphie des Luftschiffes in Verdindung. Veim Aufliche herrschie hier dichter Redel, in dem das Luftschiff alsbald verschiptvand.

Annsbruck, 12. Oft. Der heute früh hier aufgestiegene, von vier Wiener Gerven bosetzte Freiballon "Zeppellin" hängt seit einigen Stunden an der Amtorspie bei Gossensaß. Es icheint ein Ungbild vorzultegen. Von Gossensaß ist eine Expedition ab-

# Aus der Partei.

Der Streitverzicht bes Gubbeutschen Gifenbahnerverbanbes Der Streikerzicht des Suddentigen Gisendamerberbandes hat in der Redattion des Berdandsorgans, der in Nürnberg erscheinenden "Südd. Eisendahnerzeitung", einen plöhlichen Wechsel notwendig gemacht. Medatteur war bisher der sozialdem. Landtagsabgeordnete Noß ha up ter, früher selbst Staatsaarbeiter in München und ein einfluhreicher Führer der bahertsichen Eisendahner. Nurmehr hat er seine Stelle als Nedatteur niedergelegt, weil er den Schrift der Verbandsleitung nicht die niedergelegt, weil er den Schrift der Verbandsleitung nicht die fleine Ausgabe von 1,30 Mt. und 20 Kf. für Korto sehr häufig gute Zinsen trägt. Wer also für einen solchen Kalender Verswendung dat, der verlange in einer Buchhandlung den neussten werden der Verlange in einer Buchhandlung den neussten G1. Jahrgang.

Sette

Salo

Italten

Montene

ichts de

pen und

Erfold

Burüd

polje, w

nahme b

hiefigen

griegsge

hat gest

bolje in

einzogen

negriner

chen Ic

the Beh

Salo

priechisch

ata zu

verjuchte

prenger

reitunge

von den

Laittiere

Ortichaf

tär stell

Gin

Wien

111118

Schi

für

tiefg

Rechter

Bolfen

Jet

Do 9

Spezia

Meteor 200

e.ben

A. Line

Bodg

Bod

Pforzheim, 13. Oft. Wegen Beleidigung des Generals v. Liebert und der übrigen 11 Mitglieder des Hauptvorstan des des Reichsberbandes gegen die Sozialdemokratie verurveilke das hiefige Schöffengericht den Redakteur Gen. Schübeltr von der "Kforzheimer Freien Presse" zu einer Geldstrafe von 25 Mt. In der Rummer vom 28. Oftober vor. Is. hatte Schübelin den Berband und den General, welcher am 29. Oftober bier iprach, icharf fritisiert, dem Angeschuldigten wurde aber der Schutz des § 193 zugebilligt und dabei in Betracht gezogen daß der Reichsverband die Sozialdemokratie auch nicht glimpflich Indessen mußbe Strafe eintreten, weil die ge mählten Worte über das erlaubte Mag hinausgingen.

# Aus dem Lande.

### Offenburg.

Fleischteuerung. Bur Prüfung der Frage, ob fich ein , frisches Fleisch von argentinischen Schlachtieren ober Gefrierfleifch aus ber Schweig einguführen, empfiehlt, foll eine Deputation, bestehend aus den Herren Stadtrat Monich, Schlachthofdirektor haas und einem der hiesigen Metgermeister, nach Basel entsendet werden.

Boffsbab im Anabenichulhaufe. Laut Befanntmachung sind vier Bannenbäder eingerichtet, was schon lange als ein Bedürfnis empfunden wurde. Die Tage sür ein Bannenbad beträgt 25 Pf., während in den anderen Badanstalten 40 Pf. berlangt werden. Das Bad kann an Mittwoch- und Samstag-Rachmittagen benutzt werden, was besonders in Arbeiterfreisen

fehr begrüßt werden dürfte. — Die Krankenhauseinweihung, die am Dienstag vor sich geht, wird zu einem pompös auffrisierten Aft werden und den Stadtsäckel um einige Tausend Reichsmärker leichter machen. Bweifellos hatte man für die Umlagegroschen vieles andere machen können, was nötiger gewesen ware, als der Aufput für Dieje Feier, die nur aus Anlag des Besuchs der Großherzoglichen Herrschaften inszeniert wurde. Insolge Krankheit des Groß-herzogs wird jedoch nur die Gemahlin desselben kommen. Schor tagelang find die städtischen Ressorts und Arbeiter mit der Ausschmüdung und Zierung der Stadt beschäftigt, was große Ausgaben erfordert. Und das alles wegen eines einzigen Tages und einer Perfonlichkeit.

Im Krantenhaus wird jest die "Fertigstellung" mit fieber-er Tätigseit betrieben. Der Ginzug der Kranten dürfte hafter Tätigkeit betrieben. Der Gingug der Kranten durfte aber erft im Dezember erfolgen. Wenn man bon feiten bes Stadtrats und Bauleitung nur mit der halben Energie wie jeht gearbeitet hätte, wäre das Krankenalpl schon längst fertiggestellt. Wie man uns mitteilt, wird jeht so manches Unsertigeprodisorisch hergerichtet und nach dem Einweihungspomp erst rechtmäßig fertiggestellt. Dabei würden hunderte von Mark zum Fenfter hinausgeworfen, worüber aber unfere Durchschnitts-ipieger vom Biertisch fein Wort des Tabels finden. Die Stra-

heißer und Biernich iem Abert des Laveis sinden. Die Strafen, durch welche die Großherzogin sahren wird, werden neu ausgebessert, wobei man an andere Straßen, die in gleich liederlichem Zusande sind, nicht benkt.

— Das Herblicherträgnis der St. Andreas-Hospital-Reben wird auf 240 Fährt geschährt, was einem Erträgnis von 100 Herblicher gleichsommt. Elbling wog 70 bis 72, Weißherbst 75 bis 82 nach Dechste.

- Eine Krantenhausbesichtigung unter fachmännischer Leitung werden am Sonntag, 20. Oftober, Die freien Gewerfschaften vornehmen. Näheres wird noch befannt gegeben.

Anielingen, 13. Oft. Geftern abend fant bier eine größere Artietingen, is. Oft. Gestellt abend sand hier eine größere flebung der hiefigen freiwilligen Sanitätstolonne unter Beizug der Kolonnen von Mühlburg (mit Dazlanden und Teutschneureut) statt, zu welcher seitens des Verbandes der Vereine vom roien Kreuz Herr Hofapoihefer Dr. Stroebe-Karlsruhe erichienen war. Der Uebung lag die Idee eines größeren Bauunglüds (Einsturz des hiefigen neuen Schulhauses) zugrunde. Kurz nach 8 Uhr wurde die hiesige Kolonne alarmiert und ebenso die benachbarte Wühlburger Kolonne durch Marmsignale herbeigerufen, welche mittelft eines als Sanitätsfahr zeug ausgerüsteten Lastautomobils in furzer Zeit erschien; bi Mannichaften von Teutschneurent waren zu Fuß angekommen. Inzwischen hatte die hiesige Kolonne unter Leitung ihres Kolonnensührers Hauptlehrer Walch begonnen, die "Berletzen" (16 Schüler des 8. Schuljahres) dei Facels und Laternenbeleuchtung aus den "Trümmern" herauszuholen und zu verbinden. Auf einem angehängten Zettel war bei jedem die Verletzung angegeben. Es war interessant, wie die angeblich Verletzen mit Sorgfalt und Sachkenntnis transportiert wurden, wo fie ir Baggons, bie mit verschiedenen Krantentransportinftemen ausgerüstet waren, verladen wurden. Hierauf wurden diese wies Schwerdt, Hofd der aus den Waggons ausgeladen und zur Kritif ausgestellt, die dirigent des "Bord von den Herren Dr. Baum start (Mühlburger Kolonne) und gewonnen wurden. Dr. Hemmerdinger (Kolonne Knielingen) abgehalten wurde. Bei derselben wurde den Leistungen der freiwilligen Ganabei alle Anerfennung ausgesprochen und auch auf manches verbes fernd hingewiesen. Herr Dr. Stroebe sprach noch den Dani für die Verbandsleitung ans. Hierauf begab man sich in das in einer Sandgrube hergerichtete Biwad, wo eine Erbsensuppe mit Würsten den "Verletzten" und ihren Samaritern von

mit Bürsten den "Verletzen" und ihren Samantern von einigen hiesigen Jungtrauen gereicht wurde.

Bas diese Sanitätsübung auch für die Arbeiterschaft interschant machte, war die Idee eines Vau ung lücks, was ja seider immer noch vorsommt. Die Sanitäter sollen nicht mur im Berbinden von Schuß- und hiebwunden für den Kriegsfall vorbereitet, sondern auch für alle Borsommnisse, die auf dem Schlackfelde der Arbeit sich ereignen, eingeübt werden, damit bei einem Unglücksfalle den armen Opfern die erste und manch-mal wichtigste Silfe von sachverständiger Sand gereicht werden kann. Wollen die freiwilligen Sanitätskolonnen mehr in diesem Sinne wirfen, dann wird ihnen die Sympathie der Arbeiter-icaft in noch höherem Mage als bisher zur Seite stehen.

Ottenau, 12. Oft. Seute nachmittag wurde in den Benz-werfen Ottenau einem Arbeiter von einem Auto ein Fuß abge-fahren. Es ift ein Bunder, daß solche Fälle nicht früher vorfamen, ba von seiten der Chauffeure der Fabrifhof als Rennbahn benütt wird.

Münheim, 18. Oft. Seute abend 7 Uhr brach in der Grokhandlung Blankenhorn Feuer aus, welches das umfang-reiche Dekonomieanwesen in Asche legte. Das Bieh konnte gerettet werden, mabrend aber große Borrate an Seu und Frucht Ebenso wurde durch das Feuer die Schreineret mit wertvollen Maschinen, eine Dreschmaschine und ein an-grenzender Schuppen mit Bauholzborräten zerstört. Um 8 Uhr war die Komptaesahr beseitigt. Der Schaden ist beträchtlich, war die Sauptgefahr beseitigt. aber durch Berficherung gedeckt.

Vautenbach (A. Achern), 13. Oft. Bom Zug getötet. Der verheiratete Bahnarbeiter Sig. Boschert von hier wurde bei der Stredenkontrolle von einem Personenzuge erfaht und auf der Stelle getötet. Er war einige Augenblide vorher einem Güterzuge ausgewischen und übersah dabei anscheinend den auf dem anderen Gleise kommenden Personenzug. Der Maschinenführer bennerste den Bahnarbeiter auf der Strede und zog die Bremse, aber es war bereits zu spät, die Maschine hatte den Unglieblichen über die Schienen gemorken und ihn getötet

wazen. Die Schmuggler hatten sich aus dem Staube gemacht. niffe in Karlsruhe, das mit seiner allgemeinen Sterblich-

oc. Schopsheim, 18. Oft. Verbrannt. In dem Dörfschen Blauen bei Zell i. B. wurde ein von drei Familien Gestrohntes Hausen bei Zell i. B. wurde ein von der Viährige Morits Jaus eingeäschert. Dabei sand der 70jährige Morits Jaus eingeäschert. Dabei sand der 70jährige Morits Jaun ner mann, der sich nochmals in das brennende Hausen 14,67, Stuttgart 13,89, Straßburg 13,62, Wünchen 13,02, Biesbaden 13,01, Frankfurt a. M. 11,36 und Dresden der Nammen, seinen Tad Auch die Jahrisse und mehrere ven Flammen seinen Tod. Auch die Fahrnisse und mehrere Stüd Vieh verbrannten. In dem gleichen Dörfchen verbrannten vor einigen Jahren 7 Personen, die sich infolge Herabstürzens eines brennenden Strohdaches nicht mehr zu retten vermocht

Wertheim, 13. Oft. Die Sauptverjammlung bes Landesberbandes zur hebung des Fremden-verfehrs fand Samstag und Sonntag hier ftatt und war aus allen Teilen des Landes sehr gut besucht. Der Präsident des Berbandes, Herr Stadtrat Ditertag-Rarlsruhe, leitete die Berhandlungen in gewohnter meisterhafter Weise. Ueber das iähere wird aus der Feder des Herrn Cherstadtsefretärs Beier der Presse berichtet. Zum tiefsten Bedauern des Berbandes cheidet Herr Weiler aus Geschäftsrücksichten aus seinem Schrifts ühreramt aus, das er mit gründlichter Sachtenntnis, Liebe und Opferwilligkeit seit Jahren vortrefflich versah. — Der Genuß, den Wertheim den Teilnehmern bot, war ein außerordentlich schöner und fröhlicher. Wertheim mit seiner malerischen Umgebung, seinen althistorischen Gebäuden, Gassen, Sehenswürdigkeiten und vor allem mit seiner Burgruine, die wohl außer Seidelberg die schönste im Lande Baden ist, dies Wertgeim ist eine Perle Badens. Tansende Badener bereisten Europe ind überseeische Länder und haben dies interessante historische Schmudstüd Wertheim nicht gesehen. Wir empfehlen, bieje Berjündigung balb guizumachen.

# Hus der Stadt.

#### Karlernhe, 14. Oftbr. Gin rechtsliberaler Beger.

Der bekannte Karlsruher "Merkur" - Korrespondent benützt einen Artikel unseres Blattes, in welchem die Nadelstichpolitif des Kultusministers Dr. Böhm gegenüber den Arbeitergesang- und Turnbereinen entsprechende Würdigung erfuhr, dazu, um die Karlsruher Stadtver-waltung gegen die Arbeiterfänger scharf zu machen. Er

"Gs ift leider mur zu mahr, daß die sozialbem. Gebereien jedem, der nicht auf die Parteidogmen eingeschworen ist, die Freude an den Arbeiterveranstaltungen turnerischer und sängerijder Art vergällen müffen. Bäre das nicht, ftunden die Mitglieder der Arbeiterturn- und Gesangbereine auf vaterländischem Boden, so würde sich jedermann ihrer Erfolge freuen und sich auch gerne an ihren Festen beteiligen. Daran, daß dies nicht möglich ist, trägt einzig und allein die Sozial-demokratie die Schulb, die sich jetzt so schön in das Mäntelcher der Berjöhnung und des Ausgleiches drapieren möchte! Diefe Benbachtung wird fich bestätigen, wenn fommenbe Bfingften bas 7. Arbeiterbundesfangerfest in Karleruhe stattfindet. Die Stadtverwaltung wird ben Gangern eine Reihe von Ber-gunftigungen gewähren, aber wie ichade ift es, bag viele arbeiterfreundlich Gefinnte nicht ungeteilten herzens folden Beranftaltungen gegenüberfteben!"

Es erübrigt fich, mit einem Manne, welcher fich, wie in vorliegendem Falle, mit einer beispiellosen Strupellosigfeit über die Tatsachen hinwegsetzt und aus "eins drei macht", zu diskutieren, der Zwed feiner traurigen Uebung ift ja flar: "Die Stadtbermaltung foll bem 7. Arbeiterbundesfest jedwedes Entgegenkommen berfagen". Das ift der Bunich des Herrn Ammon, mit heuchlerisch-patriotischem Mäntelchen drapiert. Es ist natürlich nicht anzunehmen, daß die Karlsruher Stadtverwaltung fich auf Borschlag des Herrn Ammon vor dem ganzen Lande blamieren wird.

# Der Cangerbund "Borwarts"

veranstaliet am fommenden Samstag, 19. Oftober, abends halb 9 Uhr im großen Saale der Festhalle zur Feier seines halb 9 Uhr im großen Saale der Felhalte zut Felter 28. Stiftungsfeites ein Konzert, welchem ein ausgezeichnetes Programm zugrunde liegt. Bei den befannt guten Leiftungen der "Borwärts"-Sänger ist ein eritslassiger Kunstgenuß zu erwarten und darf als sieher angenommen werden, daß die Beranstaltung ein vollbesetztes Haus sinden wird, zumal zur Mitwirfung Frl. Martha Stein mann (Flügel), Herr Franz Schwerd der Todigent des "Borwärts", Herr Willh Sisslert (Tenor) und der Dirigent des "Borwärts", Herr Willh Sisslert (Violoncello)

### Andläufer, Handdiener und Conntagorune.

Die auf Samstag abend in die "Alte Brauerei Bischoff amberaumte Bersammlung, welche sich mit der Sonntagsruhe der Hausdiener und Ausläufer beschäftigte, war sehr schlecht besucht. Mit diesem indifferenten Berhalten haben also die in Betracht tommenden Arbeiter in der Mehrheit befundet, daß fie an einer Berbefferung ihrer Stellung, bor allem an der Sonn-tagerube, tein Interesse baben. Richt einmal die in den Barenäusern Knopf und Tiet Beschäftigten sind erschienen, obwoh hier feststeht, daß ihnen von den Geschäftsleitungen wegen ihrer Organisationszugebörigkeit nichts in den Weg gelegt wird. Betrachtet man die Lage der Hausdiener und Ausläufer — schlechte Entlohnung, überlange Arbeitszeit usw. —, so ist es wirklich unbegreislich, daß diese Arbeiterkategorie von der Organisation nichts wissen will. Wir ersuchen die organiserte Arbeiterschaft, die Ausläufer, Hausdiener, Bader ufw., auf ihre Organisation den Deutschen Transportarbeiterberband, auf-merksam zu machen, damit auch hier Besserung eintritt und daß diese Arbeiter erfennen, daß nicht Schimpfen am Biertisch usw. ihre Lage verbessert, sondern daß nur die Organisation hier Abhilfe schaffen kann.

### Arbeiter-Frauenchor.

In dem Generalbersammlungsbericht bes Arbeiter-Frauen-Chors bom Samstag ist in der Druckerei ein Fehler entstanden Es muß bei der Borstandswahl heißen: 1. Vorsitsende Genossin Schwerdt, 2. Borsitsende Genossin Klein, Kassiererin Ge roffin Bachter, Schriftführerin Genoffin Krieger, Biblio-hefarin Genossin Gruber, Beisitzende die Genossinnen Linnighäufer und Brelg, Gangerinnenfaffiererin Genoffin

#### Die Sterblichfeit in den deutschen Grogitädten während bes Monats Auguft 1912.

Giner Zusammenstellung bes Statistischen Amtes ber Stadt Köln entnehmen wir, daß bon den 10567000 Einwohnern der 43 Städte, die sich an der Statistit beteiligt haben, im Mo-Güterzuge ausgewischen und übersah dabei anscheinend den auf dem anderen Gleise kommenden Versonenzug. Der Maschinensteller auf der Arche und zog die führer bemerkte den Bahnarbeiter auf der Strecke und zog die Bremse, aber es war bereits zu spät, die Maschine hatte den Unglidlichen über die Schienen geworfen und ihn gekötet.

oc. Nadolfzell, 13. Okt. Berhaftete Sacharin weil infolge der durchweg seuchtsühlen Witterung die somit im Monat August recht günstig und zwar hauptsächlich deshalb, weil infolge der durchweg seuchtsühlen Witterung die somit im Wonat August bewächtet starte Steigerung der Kindersterblichsendarmerie verhaftete Sacharinspharen bei verhaftete Sacharin angesüllt Luzern an, bei welchem die Hohlwände mit Sacharin angesüllt Verson, dier Einswohner (im August d. J. starben im 1. Lebenstahren, die Gemugaler batten sich aus dem Staube gemacht.

# Das Grofth. Bezirksamt, Bahnverwaltung, Schut.

mannichaft und Rabfahrer." Unter Diefer Spitmarke veröffentlichten wir in Mr. 258 mseres Blattes eine Beschwerde. Das Bezirksamt schreibt uns

"Nach Maßgabe des § 127 des Bad. Einführungsgesehes zu den Reichsjustizzesehen werden Anzeigen wegen bahnpolizei= licher Nebertretungen von der Polizeibehörde nach Brüfung auf ihre formelle Nichtigseit an die Staatsanvaltschaft abgegeben, die dann ihrerseits einen Strasbescheid bei dem Amtsgericht besantragt. Soweit der Artikel, der eine genauere Bezeichnung der Täter und der strasbaren Tatbestände nicht enthält, eine ges nügende Aufklärung gibt, kann es sich also in den borliegenden Fällen nur um amtsgerichtliche Strafbefohle handeln."

Berein Arbeiterpreffe und Unterftupungs-Bereinigung. Bir machen unsere Mitglieder nochmals auf die heute aben d bei Genosse Schaufelberger stattsindende Mitglieder-Versammlung aufmerksam und envarten einen zahlreichen Besuch. Deffentlicher Bortrag. Der Kaufmännische Verein beransitaltet am Mittwoch, 16. Oktober, im großen Saake der Gesellschet Gintracht" einen äbenblichen Kantrag mit dem Remansitäter

ichaft "Eintracht" einen öffentlichen Bortrag mit dem Thema "Moderne Inszenierungskunft". Referent ist Herr Dr. Walter Bloem, Dramaturg des Hoftheaters Stuttgart. Der Vortrag ist mit Lichtbildern berbunden.

Bieheinkauf. Das im Auftrag der Stadt in Holland eingestents Geleichteile (150 This Theodor)

fantte Schlachtvieh (150 Stud Schlachtvinber) ist am Freitag hier eingetroffen.

Der bisherige Berband ber Brauereien von Rarlgruhe und Umgebung (e. B.) hat sich seit 1. Oftober in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma Mittelbadischer Brauereiverband, G. m. b. H., mit dem Sit in Karlsruhe um-gewandelt. Geschäftsführer ist Syndikus Rechtsganwalt Dr. Huber.

Bestrafter Kautionsschwindler. Die hiefige Straffammer verurteilte den früheren Anstreicher und Hausburschen, jetzigen Maufmann Friedrich Wilhelm Filsinger aus Ramsbach, hier wohnhaft, wegen zahlreider Kautions und Provisions dwindeleien, fowie wegen Urfundenfälschung unter Anrechnung von 9 Monaten Untersuchungshaft zu 4 Jahren Gefängnis und Jahren Chriserluft.

Heberfahren und getötet wurde am 12. b. Mis., nachmittags gegen 3 Uhr, das Zjährige Söhndzen eines in der Körnerstraße pobnenden Schreiners von einem mit Gis beladenen Lastwagen einer hiesigen Brauerei. Gine Untersuchung darüber, ob ein Berschulden seitens des Fuhrmannes vorliegt, ist eingeleitet.

### Vergnügungen und Unterhaltungen.

Rubolf Bergog-Bortragsabend. Der durch feine Erfolge befannte heimische Dichter Rudolf Bergog leitete am Freitag abend die von der Hofmusikalienhandlung Sugo Eunt veran-stalteten vier Dichterabende ein. Rudolf Herzog, dessen Romane vor allem ihm einen Ramen schufen, ist dem hiesigen Kublikum von seinen früheren Borträgen im Kausmännischen Berein befannt. Er sprach über Lebensbejahung und eigene Dichtung,
dergestalt, daß er von seinem fünstlerischen Lebens- und Entswicklungsgang die Entstehung und den tieferen Gebalt seiner Romane erflärte. Go die Jugenderlebniffe (die vom Rinderheim), dann seine Franksurter Zeit, in der er viel in nugikalischen Kreisen verkehrte (das Lebenslied). Und weiter ging der Dichter, wie er das Bolk bei der Arbeit aufzuchte und bier Dichter, wie er das Volk bei der Arbeit aufsuchte und hier seinen besten Roman, die "Wiskottens", schuf. Dann führte ihn sein Weg nach Hamburg, wo die "Danseaten" entstanden, von da auf die Burg im Rhein, wo sich der Dichter einen prächtigen Gerrensitz errichtete, von dem die "Burgkinder" in die wellt Welk springeroman, der, vielleicht wente ger traftvoll, die blühende Sprache Perzogs atmet. Wit einem Gedicht "Ein Sterben gibts" beschlof Rudolf Herzog; die zahlereich erschienen Zuhörerschaft bereitete dem Dichter eine herzsliche Aufnahme. liche Aufnahme.

3m Gr. Softheater geht am Samstag, 19. Oftober, Rudolf Im Gr. vostheater geht am Samstag, 19. Oktober, Rudolf Herzogs neues Lustspiel "Gerrgottsmusikanten" zum erstenmal hier in Szene. — Am Sonntag, 20. Oktober, werden die "Meistersinger" in zum Teil neuer Besehung gegeben werden. Arbeiter-Diskussonsklub. Am Dienstag, 15. Oktober, abends halb 9 Uhr, beginnen im Resormrestaurant (Kaiserstraße 56) die dieskwinterlichen Bortragsabende. Der erste Bortrag ist dem Thema: "Kunst und Kellame" gewidmet, worüber der Kunstbistoriser und Kunstmaler Gehrig an der Hand eines reichen niftorifer und Runftmaler Gebrig an ber Sand eines reichen Demonstrationsmaterials sprechen wird. Zu dem interessanten Abende haben Mitglieder freien Zutritt; der Eintrittspreis beträgt für Michtmitglieder aus dem Arbeiterstande 10, für Con-

stige 30 Pfg. Bemerkt sei noch, daß im Vortragssaal kein Wirtschaftsbetrieb stittsfindet. Außballiport. Das Pokalipiel zwischen Mittelbeutschland und Süddeutschland endete für die Süddeuschen mit 3:1 Toren. — Das einzige Ligaspiel "Union"-Stuttgart gegen Pforzhetm gewannen die Stuttgarter mit 3:1 Toren. — Da beide Manngewannen die Studigarter nut 3:1 Loren. — De dewe Wanni-schaften Spieler zum Pokalspiel abgeben mußten, einigten sich die Freiburger und "Phönix" zu einem Brivatspiel, das "Phönix" mit 3:1 Toren für sich entschied. — In der A-Masse gewannen die Mühlburger über Straßburg mit 2:1 Toren, während die Beieriheimer gegen "Frankonia" mit 2:1 Toren unterlagen.

# Der italienisch=türkische Krieg.

Die gefährdeten Friedensberhandlungen. Rom, 12. Oft. Die Abendblätter enthalten sich bezüg-lich der Friedensfrage jeglicher Boraussage. Zur Stunde ist über die Entscheidung, ob Friede oder Krieg, nichts bekannt, obwohl die Antwort der Türkei, wie gesagt wird, schon in den Nachmittagsftunden einge-laufen ift. Die Stimmung in politischen Kreisen neigt jest wieder mehr zu Optimismus. Man rechnet mit der Möglichfeit, daß die Türkei ihre Menderungspordlägezurüdzieht.

Gin italienifdes MItimatum. Paris, 13. Oft. Der italienische Botschafter Tiffont hatte im Laufe des Nachmittags und Abends drei Konferengen mit dem Ministerprafidenten Boincare, die sich auf die Friedensverhandlungen mit der Türkei bezogen. Die Türkei will bon den in der Schweig vereinbarten Bedingungen einen Teil fofort annehmen, macht jedoch die Annahme der übrigen Bedingungen von der Buftimmung des türkischen Parlaments abhängig.

Die italienische Regierung hat daraufhin der Türkei ein Ultimatum gestellt, dahingehend, die sämtlichen vereinbarten Bedingungen ohne Ausnahme bis zum nächsten Dienstag, den 15. Oktober, anzunehmen oder abzulnehnen.

### Vereinsanzeiger.

Durlad. (Bilbungsausschuß.) Seinte Montag, 14. Oftober, findet im "Löwenbrau" abends 8 Uhr eine nochmalige Sttsung statt. Die Delegierten werden ersucht, vollzählig die erscheinen 2427 ( Der Borstand.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

16. Stelle

i. B. 15,04,

2. München

d Dresden

g, Schutz-

n Nr. 258 dyreibt uns

sgesetzes zu

rüfung auf

abgegeben sgericht be

Bezeichnung ilt, eine ge-

orliegenden In."

igung. Wir

abend bei den Besuch

rein beran=

ber Gefell=

dem Thema Dr. Walter

der Wortrag

Manb etnac=

am Freitag

rlaruhe und

ittelbadischer risruhe um:

Rechtsanwalt

Straffammer

en, jehigen 3 Ramsbach,

Provisions:

Ampedmung

fängnis und

nadmittags Aörnerstraße n Lastwagen

über, ob ein eingeleitet.

eine Erfolge am Freitag

ssen Romane en Bublifum a Berein be-ne Dichtung

&= und Ent= Behalt seiner

vom Kinder=

in mujifali

iter ging der

hte und hier

in führte ihn

tstanden, von

en prächtigen

in die weite

elleicht went-

Mit einem

er eine herz-i. V.-

tober, Rudoli

ım erstenmal

eben werden

tober, abends

straße 56) die

trag ift dem

r der Kunft=

eines reichen

intereffanten

rittsprcis be-10, für Con-

at tein witte

teldeutschland

it 3:1 Toren.

en Pforzbeim

beide Mann

einigten sich

das "Phönig"

mährend die

n sich bezüg-

ısfage. Zur

oder Krieg,

r Türkei,

inden einge-

Preisen neigt

hnet mit der

ungsbor.

r Tiftoni 3 drei Kon-

ncaré, die

Türkei bezoiz vereinbar-

macht jedoch der Zustim-

der Türkei

lichen vereinzum nächsten abzulnehnen.

14. Oftober,

nodymalige Sis, vollzählig zu er Borstand.

iterlagen.

erieg.

gen.

# Sette 7. Der Balkan-Krieg.

Bon ben Rämpfen ber Montenegriner.

Salonifi, 13. Oft. Rach hier borliegenden Melbungen ftalten fich bie Rampfe um Berane fehr heftig. Die Montenegriner erzielten trot wiederholter Angriffe ange-ichts der Todesverachtung, mit der die türkischen Truppen und die albanischen Freiwilligen fämpsten, feine Erfolge und mußten unter ichweren Berluften wieder jurudgehen. Die Rampfgone erftredt fich bis Bjelopolie, wo den ganzen Tag heftige Gefechte stattfanden.

Podgorița, 13. Oft. Die Nordarmee ist nach Ginnahme von Mojkowatz gegen Berane vorgerückt. Im hiesigen Spital liegen 310 Verwundete. Ein neuer Trupp Kriegsgefangene von 28 Mann ist hier eingetroffen.

Bodgorița, 13. Oft. Die montenegrinische Nordarmee hat gestern unter General Bukotitsch die Stadt Bjelo-polje in Altserbien eingenommen. Der Kampf dauerte bis 4 Uhr nachmittags. Als die Truppen in die Stadt einzogen, begrüßten die ferbischen Ginwohner die Montenegriner mit Jubel als Befreier vom 500jährigen türkichen Joche. In der serbischen Kirche wurde sofort ein Dankgottesdienst zelebriert. Provisorische montenegrinide Behörden wurden eingesett.

#### Bandenfampfe.

Saloniki, 12. Okt. Die andauernden Bemilhungen riechischer Banden, die Grenze in der Gegend von Discata zu überschreiten, sind nach mehreren kurzen Gesechten vereitelt worden. Auf der Bahnstrede Saloniki-Amatow versuchten Bulgaren einen Militärzug in die Luft zu sprengen. Die Bahnwache entdeckte rechtzeitig die Borbereitungen bierfür und entfernten zwei Dynamitbomben ten und die montenegrinischen Räubereien bezahlten. von den Gleisen. Bei der Requirierung von Pferden und Lasttieren entstand zwischen griechischen Bewohnern der Ertschaft Polygrios und türkischen Soldaten eine blutige If an 8 veröffentlichen ein umfangreiches Manifest an das Internationale und an die öffentliche Weinung". schlägerei, bei der zwei Soldaten getötet wurden. Milifar stellte die Ordnung wieder ber.

Gin Dementi bes öfterreichifden Rriegsminifters. Bien, 12. Oft. Bahrend der heutigen Gigung des Griechenland icheinen furz bor bem Biel geicheitert gu 30 Bfg.

Die Mote ber Berbundeten. Sofia, 12. Oft. Die morgen zu überreichende Note (Fr. 3tg.) wird auch positive Reformforderungen in bereits mitgeteiltem Sinne enthalten und zugleich ein befristetes Ultimatum. Die verbündeten Regierungen wollen die durch das Bölkerrecht und die Courtoisie vorgeschriebenen Formen auf der ganzen Linie wahren.

gegen den drohen den Krieg, wobei auf die Aktion lich. (Fr. 8g.) hingewiesen wird, die allein die Sozialisten in der Studischaus und in der Sobranje gegen den Krieg ausgesicht haben. Die serbischen und bulgarischen Sozialisten wünschten eine interbalkanische Entente, bei der die Türkei mit eingeschlossen sei. Marotto habe die Tripoliswirren und diese die Balkanwirren möglich gemacht. Gemeinschaft-lich mit den Kameraden des Balkans protestiert der Aufruf gegen die Heuchelei der Mächte, die sich als Beschützer der Balkannationen aufspielten und pacifistisches Gerede machten, während fie Bolen, Finnland und Gerbien ermurg.

Die Sogialiften der Türke i und des Bal.

Heeresausschuffes der österreichischen Delegation machte der Ministerpräsident Graf Stürgth den Kriegs-minister Auffenberg auf das Gerücht über eine teil-Rretas an Griechenland ab. Ferner sicherten sie Griemachte der Ministerpräsident Graf Stürgkh den Kriegs-minister Auffen ber g auf das Gerücht über eine teil-weise Modisifierung aufmerksam. Der Kriegsminister entgegnete: Ese ist ke in wahres Wort daran, es ist gar nichts geschehen. Es ist in der ganzen Monarchie ke in Manne in berufen worden. bisher vorzunehmen ablehnte, nunmehr vollzogen werde.

Der Krieg unvermeidlich. Konstantinopel, 12. Oft. Die Antwort der Pforte erfolgt erst morgen. Die Pforte sucht mit der Verzögerung Zeit zu gewinnen. Auf den Borschlag der Großmachte, mit ihr sofort in eine Erörterung wegen Berwirk-lichung ber Reform en einzutreten, wird die Bforte, in-Die Truppenbewegungen.
Sofia, 13. Oft. Serbische Truppen fuhren durch Sofia mit unbekannter Bestimmung. Sie wurden von der Bemeine solche Entscheidung nur mit Zustimmung des Parlament unbekannter Bestimmung. völkerung stürmisch akklamiert.

Sozialistische Proteste.

Brüssel, 12. Okt. Das Internationale so- Pforte bedeutet in umschriebener Form eine klare Ab- zialistische Bureau veröffentlicht einen Protest lehnung. Der Arieg ist daher unbermeib-

# Letzte Nachrichten.

Kämpf kandidiert wieder.

Berlin, 12. Oft. Bei der Neutwahl wird im 1. Berliner Reichstagswahlfreis der bisherigeAbgeordneteStadtälteste Dr. Kämpf, der sein Mandat gestern niedergelegt hat, wieder kandidiren. Bon der demokratischen Partel wird Oberst a. D. Gädfe wieder ausgestellt werden.

#### Luifenstraffe 24. Buchhandlung Volksfreund

Wir empfehlen: Imperialismus ober Soziafismus. Preis 10 Bf. Borto

Die Berhandlungen mit Griechenland.

A o u st a n t i n o p e I , 12. Oft. Die Berhandlungen mit striesozialismus von Gerhard Hilbebrand. Preis 6 Mf. Porio

# Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an bem Schwiegervaters

# Johann Reppler

für die gablreiche Leichenbegleitung besonders feitens ber Freiwisligen Feuerwehr, des Militärvereins, des Mufit-vereins, des Gesangvereins "Liederkranz" und des Bau-arbeiterverbandes, für die vielen Kranzspenden, sowie für Die troftreichen Worte bes herrn Geiftlichen fagen wir tiefgefühlten Dant.

Grötingen, 12. Oft. 1912.

Familie Johann Keppler Familie Friedrich Arheidt.

# Handels-Hochschulkurse Karlsruhe.

Winter-Semefter 1912/13.

Rechtswiffenschaft. Sandelsrecht. Dozent: herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Maas, Karlsruhe. Jeben Montag, abends 1/29 Uhr. Beginn: 21. Oftober 1912. Bolkswirtschaftslehre. Erundzüge der Bolkswirtschaftslehre. Dozent: Herr Prosessor Dr. von Zwiedined-Südenhorft, Rektor der Technischen Hochique Karlsruhe.
Jeden Dienstag, abends 1,9 Uhr. Beginn ausnahmsweise Donnerstag den 17. Oktober 1912.

Sanbelogrographie. Allgemeine Geographie ber Beltwirtfcaft und des Weltverfehrs.

Dogent: Bert Brofessor Dr. Raumann bon ber Uniberfitat

Beben Mittwoch, abends 1/29 Uhr. Beginn 23. Oftober 1912. Spezialgebiete ber Warengewinnung. Ausgewählte Rapitel ber Handelszo logie.

Dogent: herr Brofeffor Dr. Muerbach am Großherzoglichen Raturalienkabinet Karlsrube. Jeben Freitag, abends 1/20 Uhr. Beginn 25. Oftober 1912.

Meteorologie. Bitterung boraussagen in alter und neuer Beit. Dozent: herr Bioieffor Dr. Schultheiß, Dozent an ber Technischen Sochschule Rarisruhe.

Jeben Donnerstag, abends 1/29 Uhr, im Hörfaal für Geologie. Beginn 24. Ottober 1912.

Die Besuchsgebühren betragen für bas Bintersemester:

Mur Pringipale, Direttoren, Brotu-Für Un- riften, fowie für Richtlaufleute gestellte

· · · · M 12.— M 6.-Anmelbungen gegen Borausbezahlung ber Befuchsgebuhr

eiben in folgenden Buchhandlungen entgegengenommen: ... Bielefeld's Dofbuchhandlung, Wilh. Jahraus, E. Kundt, Lund's Buchhandlg., Weftstadtbuchhandlg. Bruno Lange. Rarlsruhe, Ottober 1912.

Das Kuratorium.

Spezialausschank der Brauerei Kammerer.
Jeden Montag und Donnerstag

schlachttag Ernst Müller.

der sparsame Metallputz.

### Mieter- n. Bau-Verein Rarlsruhe

e. G. m. b. S. Bir haben auf fofort ober fpater gu bermieten: Geibelftrafie 6, 8. Stod, eine Wohnung bon 2 Zimmern und

Zubehör; Welhienstrafte 13, 1. Stod, eine ger. Wohnung b. 3 gims mern, Bad und Gartenanteil

zu vermieten. Bewerbungen wossen im Büro, Ettlingerstr. 3, bis Montag, den 14. I. Mts., abends 7 Uhr, erfolgen, woselbst die Bermietung stattsindet. 2435

Der Borftand.

# Prima

fortwährend eintreffend, fowie prima füßen Moft empfiehlt

Doft- Wilhelm Bender Morgenstraße 5. Größte Ausbeutung durch ein zweites Mahlen. 2321

# Jeder Dame,

welche ihr ausgefallenes haar einsender, ferrig e imone I Saarfetten, Buppenperruden uim. billigft an. Defette Saar-arbeiten repariere billig.

Karl Mösch, Friseur, Mue bei Durlach. 2382

Gänselebern werben fortmährenb angefauft G. Meef, geb. Stürmer, Erbpringenftr. 21, 2. St. 1929

# Gänselebern

werden fortwährend angefauft. Ablerftr. 28, Seitenbau, part., gegenüber ber herberge zur heimat. 1928 Beimat.

Beilchenftr. 15, Stb. 2. St., ift ein großes hell. Bimmer für 16 Mt. mit Raffee zu bermiet. Gin eleganter Behrock und ein gang neuer Hebergieher find billig zu verkaufen. Marienfirage 39.

Telefon 3097

Gehr billig gu berfaufen. Berichiedene icone, faft neue, mod. Jadenfleiber mit Geibenfutter, Stud 12 Mt. Schone Wollund Seibenblufen.

Erdbeerpflanzen (Unanas) 100 St. 1.25.M, 6.500 St. 1.Mp. 100. Durlacher Allee 26. 4 Tr.

49 Schütenftr. 49.

Zum Umzug!

empfehle ich Seegras, Robhaar, Rapod, Bolle, Springfebern 20., Defen aller Urt, Reffelofen, Roblen-beden, Rofte alle Gorten, Kaminauffage, Dienrohren.

Glimmerscheiben, Badewannen, "Kodmod" u. andere Emailgeschirre in prima Qualität, Dalli-Cisen, Dalli-Kohlen, Lampen, Gaslampen sowie fämtliche Bubehörteile. Ferner sämtliche Gartengeräte, Garten

Man achte genan auf Strafe und Sandnummer. Bos Rabattmarten!

3. Blum, Eisenwaren, haus- u. Kuchengerate

# Rüppurrerftr. 19 part.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrube.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrube.

Geburten. Ostar, B., Rud. Knobloch, Waurer. — Friedrich, Wilhelm, B. Friedrich Siöffler, Stadttaglöhner. — Gugen Hermann, V. Aug. Weber, Sergeant. — Koja, B. Beter Stork, Fasbrikarbeiter. — Otto Karl, B. Kikol, Fettig, Landwirt. — Dermine Glifabeth, B. Emil Kuenz, Schloffer. — Johanna, B. Sed. Hauswirth, Weichenwärter. — Friedrich Balter, B. Kaul Schaub, Metger. — Hermann, B. Watthias Kienzle, Laglöhner. — Karl Adolf, B. Adolf Koch, Baufefretär. — Chefchließungen: Karl Daul von Sufflenheim, Taglöhner hier, mit Kauline Förderer von Niederreschach. — Ludw. Lauppe von Lichtenau, Hauptlehrer hier, mit Verta Huber von hier. — Karl Deiß von Mosdach, Oderpostpraktikant dier, mit Lillt Krummnel von hier. — Anton Hört von bier, Gifenbahriefretär hier, mit Kofa Gidel von hier. — Gemil Höhringer von Unteröwisheim, Ausselcher bier, mit Katharina Schwörer von Unteröwisheim, Ausselcher hier, mit Katharina Schwörer von Vonschen Josephansen. — Jakob Ingeler von Mildelach, Schlosser hier, mit Emma Schühle von Allbeim. — Tr. Sugen Ivos von hier, Finanzannfmann hier, mit Anna Ganz von hier. — Ludwig Gillardon von hier, Forstassesser, met Emma Sanz von hier, Maria, alt 11 Mon., B. Albert Netter, Wecksteiler. Maria, alt 11 Mon., B. Albert Netter, Wecksteiler.

von hier. — Ludwig Gillardon von hier, forstallessor mer, mit Emma Ganz von hier.

Todesfälle: Maria, alt 11 Mon., B. Albert Netter, Wechner. — Josef Holzapsel, Steinhauer, Shemann, alt 51 J. — Friedrich, alt 10 Mon., B. Friedrich Dölbor, Kutscher. — Mosa Maut, Brime des Kostschaffners Karl Blaut, alt 64 J.

Todesfälle. Lothar Gilender, Kgl. Ingenieur a. D., Shemann, alt 71 J. — Anna Riesterer, alt 15 J., B. Karl Kiesterer, Stadttaglöhner. — Friedrich Zimmermann, Schlosser, sedig, att 18 J. — Gustab, alt 4 J., B. Gustab Schöner, Fadvikarbeiter. — Gerfon Hamm, Straßenmeister a. D., Shemann, alt 72 J. — Jalob Klippel, Straßenwart a. D., Witwer alt 78 J.

# Kleiderstoffe zu extra billigen Preisen. Montag bie Donnerstag. Jacken-Kostüme: Nadelstreifen 2421 Kammgarne; Diagonal .. .. Cheviote .. .. für Damen-Kleider: Nadelstreifen Serge .. .. .. Popeline .. .. Cheviots .... TI O

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

# Sozialdem. Perein Karlsruhe.

Mittwoch ben 16. Oftober, abende 1/29 Uhr, finbet im "Anerhahn", Schügenstraße 58 2488

# arteiversammlung

1. Kassenbericht bom 1. Quartal 1912/13.

des Landtagsabgeordneten Albert Billi über "Die Tätigfeit bes bad. Landtags". Bir erfuchen unfere Barteifreunde gablreich ju erfceinen.

Der Borftand.

# Arbeiter-Distuffionstlub.

Dienstag ben 15. Oftober 1912, abende halb 9 Uhr, ım Reformreftanvant, Raiferftrage 56

### Portragsabend mit Demonstrationen. Thema: Kunft und Reflame.

Rebner: herr Runftmaler Gehrig. Gintritt für Mitglieder frei; für Richtmitglieder aus bem Arbeiterftande 10 Pfg.; für Sonftige 30 Rein Wirt-Der Borftand.

# Befanntmachung.

Die Bertilgung bon Raupen betr. Mie Obftbaume, Bierbaume und Geftraucher in Garten und Bofen, auf Feldern und Biefen, an Stragen und Begen, fowie an Eisenbahndämmen find in der Zeit bon jest ab bis Mitte Februar 1913 bon Raupennestern gu reinigen. Die borge-

fundenen Raupennester find zu vertilgen. Bir werden nach dem 15. Februar 1913 Rachichau halten laffen, ob die Bertilgungsarbeit borgenommen wurde. Saumige haben nach § 3682 R.St.G.B. und § 37 F.D. Gelbstrafen bis zu 60 Mt. ober Haftstrafen bis zu 14 Tagen und überdies zu gewärtigen, daß die Bertilgung der Raupennester auf Rosten ber Saumigen diesseits angeordnet wird.

Rarisrube, ben 9. Oftober 1912.

Bürgermeisteramt.

Dr. Sorftmann.

Die Berftellung ber Balhalla-Strafe gwifden Albufer- und Gifenlohr-Strafe betr.

Aufgrund des § 22 bes Ortsftragengesetes und des § der Benordnung vom 19. Dezember 1908, den Bollzug des Orts-itraßengesehes betreffend, soll ein Gemeindebeschluß folgenden Inhalts erlaffen werden:

"Die Eigentümer der an die Walhalla-Straße zwischen Albufer- und Eisenlohr-Strafze angrenzenden Grundsbild haben der Stadt die Stragentoften zu erfeten.

Es finden die "allgemeinen Grundfate über den Bei jug der Eigentümer bon Grundstüden ju den Straßen foiten nach § 22 des Ortsitraßengesehes" (Beschluß des Bür gerausschusses vom 21. Juni 1909) mit der Maggade An wendung, daß auch hinsichtlich der unbebauten Erundstüd die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benütha hergestellt ist."

Ein Koftenworanschlag, die Liste der beitragspflichtiger Erundeigentumer, aus der die Größe der Grundstude sowie das Maß ihrer an die Straße stoßenden Grenzen zu ersehen ist, eine Ropie des Stragenplanes, sowie ein Abdrud der erwähnter "Grundfate über den Beizug der Gigentumer bon Grundftuder gu den Straßenkosten" liegen dis zum 28. Oktober 1912 auf dem Rathause — Tiesbauamt — zur Einsicht auf. Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindebeschluß wären bei Ausschlußbermeiden bis zum 31. Oftober 1912 anber geltend zu

Bur Abstimmung darüber, ob die Beiträge auch hinsichtlich der unbekauten Grundstücke sosort nach der Straßenherstellung fällig sein sollen, wird gemäß § 22 Abs. 2 des Ortsstraßengejetes Tagfahrt anberaum auf ben

28. Oftober 1912, nadmittags 4 Uhr, in ben Situngsfaal des Stadtrats, ju der die Beteiligten bier-

Bei der Abstimmung werden Richterschienene und Nichtabstimmende als zustimmend gezählt.

Dr. Baul.

Karlsruhe, den 12. Oftober 1912. Der Stadtrat:

Neuded.

Lebensmittel-Ronfumgeschäft

Rarlsruhe Zähringerstraße 42 44. \_\_\_ Telephon 392. \_\_\_

Rene exöffnete Filialen: Rudolfstr. 1

(Ede Karl-Wilhelmftraße)

Aronenstr. 10.

Bauftelle 2370 Vorholzstr.24.

Junger Mann als hilfs. fcreiber auf techn. Buro tätig, im Stenographieren bewandert, anderweitige Stellung. Schiller-ftrafe 17, IV. bei A. Mitfcele.

20% Bar-Rabatt gewähre auf Unterrocte

Schürzen. Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.

Reue u. gebrauchte Schränke, Rommoden, Ber-

pajtanke, Kommoden, Hertikows, Spiegelfdränke, Balchkommod., Aachtische, volkand. Betten, einzelne Bettladen, Köfte, Matraten, Volker, Hederbetten, Höfte, Aaben-Ginticklie, andere Eische, Stüble, Hofas, Laden-Ginticklie, Aufre Sie im richtungen faufen Gie immer billigft 2227

Włöbelhaus Levy & Lämmle, Marfgrafenftr. 21 22 23

Karlsruhe.

# Chice Damen=

Kostüme von M 15.— an ,, 3.90 ,, **Paletots** Roftümröcke 2.90 " Blusen ,, 0.95 ,,

Wilhelmstraße 34, 1Ir. Reine Labenfpefen. 2402

Setragene Rleider Stiefel, Bafche, Möbel, Bfanbicheine, Golb, Gebiffe, zahle per Bahn 20 & bis-M1.50.

Frau Pflüger Steinftraße 16, Gtb. part.

Schönes vollst. Bett mit pol. Bettstelle 30 M, pol. Wasch-tommode 18 M, Sofa 12 M, Küchentisch m. 2 Soder 12 M, Regulateur 12 M, Baichtijch mit Marmor 12 M, verschiedene Stühle biffio Ludwig Wilhelmftr. 18, Sof L

# Sonder-Preise

Montag

Dienstag

Mittwoch

Kleiderstoffe **Futterstoffe** Teppiche, Vorlagen Porzellan, Steingut

# Hermann Tietz

Karlstr. 41, 3. Stock. Bahle pro Bahn von 20 Kfg. bis 1.50 Mf. 761

nur für gang große Betten paffend find enorm billig abzugeben.

Kaiserstraße 133 Singang Rreugftr.bei ber fl Rirche

200 Mk. und mehr f. jed. verd. d. Bertr. ep.Artik.dar. pat. Renh. Ausk, grat. u. fr. 2023 Herm. Wolf, Zwickan, Sa. Noxaftr. 30.

Ueberzieher und Mäntel

sowie Damenkleider färbt 3 Mf. nur ect Farberei Firnrohr, gaiferfir.28



Karlsruhe Telefon 629.

Arbeitsamt Zähringerstrasse 100 Bir fuchen jum fofortigen Gintritt

für hier: Bruditeinmaurer 30 Bautaglöhner

Steinidleifer Bimmerleute Dachbeder Cementeur

Gärtner Polfterer auf Lebermöbel Bagenfattler Geidirrfattler

Schneider (Alein= u. Großftud) Damenschneiber Uniformichneiber junge Schuhmacher

ouf- und Wagenschmied Blechner und Inftallateure Elettromonteure

Schreiner auf beffere Möbel Holzbildhauer

Glaier (Rahmen) 1 Hafner (Schwarzputer)

für auswärts: 30 Erbarbeiter

20 Maurer 30 jg. landwirticaftliche Arbeiter und Anechte

5 Steinbrucharbeiter 10 Schneiber

6 junge Rufer (Sols und Reller) 5 Blechner und Inftallateure 4 Fabritblechner Elettromonteure

Suf- und Bagenichmiebe 3 Glafer (Rahmen) 2 Reffelichmiebe

Holzdrechsler

1 Metallformer.

Stellenfuchenbe: Seizer und Maschinften, Maschinenschloffer, Sifenbreber, Metallichleifer, Baufchreiner und Anschläger, Chauffeure, Platten leger, Fabritarbeiter, berh. Gartner als Berrichafts- oder Gutsgartner, Raufl ute, ledig und berh. Bitro- und Schreibgehilfen, Schriftfeber, Maschinenme fter, Burobiener.

# Herren-Hosen

Preislagen 1200 2400

Neu eingetroffen!

9 25

Grösste Auswahl.

2424

Spiegel&Wels.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

die @ es ei Befit jene gaune en it

hunge

M

man

iibera

Guni

Lied und e iibere lärme tit, al und i die S Rapit

Laffen

iden wird dem ! die d den g ftänd

ichalt

nalità meite gefüg Balto Stand auch um n Preis Berg Leopo

dem idjaft bon 1 fnabi ren 1 mas ften3 Ront idime